Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff.

Entnommen den Werken von Erich Ludendorff: „Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Volksschöpfung – Meine Lebenserinnerungen“ Band II und III, (Verlag Hohe Warte Stuttgart) sowie „Mathilde Ludendorff – Ihr Werk und Wirken“, (Ludendorffs Verlag GmbH München, 1938).

Digitalisiert, zusammengestellt und veröffentlicht von Matthias Köpke, 17291 Nordwestuckermark, Eigenverlag 2014.



„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“
(Erich Ludendorff)

Erich Ludendorff nach einem Gemälde von Eißfeldt

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Digitalisiert, zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke, 17291 Nordwestuckermark, Germany.
Eigenverlag 2014, 1. Auflage.

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken:
„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, „Das Buch der Kriege Jahwehs“ und **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“** von Matthias Köpke (Koepke), als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für alle anderen Werke von Matthias Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“, **2. „Das Buch der Kriege Jahwehs“**, **3. „Kampf für Wahlenthaltung“**, **4. „Kampfgift Alkohol“**, **5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, **6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“, 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, **8. „Scheinwerfer-Leuchten“**, **9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes“**, **10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, **11. „Es war vor einhundert Jahren“**, **12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Herausgegeben von Matthias Köpke, E-book. **13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief. **14. „Drei Irrtümer und ihre Folgen“, 15. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“ 16. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**

Hinweis des Herausgebers

(Ausführliches im Buch: „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“ von Matthias Köpke)

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.

Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden (1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

„Und es wird geschehen, daß du ***auch ein Herr*** *und sein* (Jakobs) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **<u>Bruch des Bundes mit Jahweh</u> und eine <u>Verhinderung der Ankunft des Messias</u>**, welche die **<u>Verfluchung und Vernichtung durch Jahweh</u>** nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird.

Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

„Deutsche Wochenschau"

Jahrgang 1926

Nr. 1 E. Ludendorff: Aufbaufragen II
Nr. 2 E. Ludendorff: Aufbaufragen III
Nr. 4 E. Ludendorff: Deutsche Siedlungspolitik im Osten
Nr. 5 E. Ludendorff: Landwirtschaft und Weltleihkapital
Nr. 6 E. Ludendorff: Landvolk, völkischer Staat und Führertum
Nr 7 E. Ludendorff: Der Nationalverband deutscher Offiziere in Selbstbeleuchtung I
Nr. 8 E. Ludendorff: Erhaltung und Siedlung des bäuerlichen Landvolkes
E. Ludendorff: Der Nationalverband deutscher Offiziere in Selbstbeleuchtung II
Nr. 11 E. Ludendorff: Erhaltung und Siedlung des bäuerlichen Landvolkes
Nr. 12 E. Ludendorff: „Gedenktage"
Nr. 18 E. Ludendorff: Der deutsche Arbeiter: Die Kriegsursache und Führer im Befreiungskampf
Nr. 22 E. Ludendorff: „Der Nationalverband deutscher Offiziere und ich"
Nr. 29 E. Ludendorff: Die Sozialpolitik der Reichsregierung
Nr. 30 E. Ludendorff: Zeichen der Zeit
Nr. 31 E. Ludendorff: Noch einmal: „Sozialpolitik" der Reichsregierung
Nr. 32 E. Ludendorff: Der Aufmarsch 1914
Nr. 35 E. Ludendorff: „Der 29. August 1916"
Nr. 38 E. Ludendorff: „Arbeitsdienstpflicht"
Nr. 39 E. Ludendorff: Nochmals und immer wieder die Revolution von oben
Nr. 40 E. Ludendorff: Nochmals und immer wieder die Revolution von oben
Nr. 42 E. Ludendorff: Bekanntmachung zu den Wahlen (10. 10. 26)
Nr. 43 E. Ludendorff: Bergab . . . !
Nr. 44 E. Ludendorff: Was wird aus Deutschland?

Jahrgang 1927

Nr. 1 E. Ludendorff: 1926/27. Ein kurzer Abriß
Nr. 4 E. Ludendorff: „Weg mit der Schuldlüge!"
M. Ludendorff: Der Freiheitskampf der deutschen Frau I
Nr. 7 E. Ludendorff: Die Krise im Weltkriege I
Nr. 8 E. Ludendorff: Die Krise im Weltkriege II
M. Ludendorff: Der Freiheitskampf der deutschen Frau II
Nr. 9 E. Ludendorff: Die römische Kirche und der Zins
Nr. 10 E. Ludendorff: Ueber jüdische Weltmacht und deutsche Freimaurer
Nr. 11 E. Ludendorff: Vom unsichtbaren Hakenkreuz

Nr. 12	M. Ludendorff:	Die heilige Franziska
Nr. 15	M. Ludendorff:	Verwertung der weiblichen Eigenart im Wollen und Handeln
Nr. 16	E. Ludendorff:	Jude, Jesuit und eingeweihte Freimaurer
	M. Ludendorff:	Der Jude und die deutsche „Leichtgläubigkeit"
Nr. 19	E. Ludendorff:	Der Soldat
Nr. 21	E. Ludendorff:	Föderalismus oder Einheitsstaat?
Nr. 23	M. Ludendorff:	Jung-Siegfried und Mime
Nr. 25	E. Ludendorff:	Volk in Not!
	M. Ludendorff:	Was sollen wir tun, welche praktische Arbeit sollen wir leisten?
Nr. 29	E. Ludendorff:	Wiederum zum 19. Juli
Nr. 30	M. Ludendorff:	Verhängnisvoller Trugschluß
Nr. 33	M. Ludendorff:	Jüdische Mission
Nr. 34	E. Ludendorff:	Meine Kampfziele
Nr. 35	E. Ludendorff:	Tannenberg
Nr. 36	M. Ludendorff:	„Völkische Reformation" der Freimaurerei
	M. Ludendorff:	Die deutsche Frau und die Freimaurerei
Nr. 37	E. Ludendorff:	Deutsche Mannesehre
Nr. 38	E. Ludendorff:	Tannenbergdenkmal
Nr. 41	E. Ludendorff:	Freimaurer-Schurz und symbolische Beschneidung
Nr. 42	E. Ludendorff:	Freimaurer begünstigen Spionage und Landesverrat
Nr. 43	M. Ludendorff:	Warum Frauen in den Freimaurerlogen nicht Aufnahme fanden und suchten
Nr. 44	E. Ludendorff:	Die Wahrheit über die Freimaurerei
Nr. 45	E. Ludendorff:	Lebendige Volkseinheit
Nr. 47.	E. Ludendorff:	Protestantische Pfarrer als Wächter der Loge
Nr. 48	M. Ludendorff:	Giftmorddrohung der Brüder Freimaurer. Lessing in Händen der Bruderliebe
Nr. 49	E. Ludendorff:	Ein Blick hinter die Kulissen der Großlogen
Nr. 52	M. Ludendorff:	Der Jude als „Mondnatur", gestaltet durch die Landschaft von Jerusalem

Jahrgang 1928

Nr. 1	E. Ludendorff:	Um das Volk
	M. Ludendorff:	Die „Mondnatur" auf der Drehscheibe
	E. Ludendorff:	Noch schlimmer!
Nr. 2	E. Ludendorff:	Die Fälschung der Arbeiterbewegung
Nr. 3	E. Ludendorff:	Friedrich der Große und die Freimaurerei
Nr. 4	M. Ludendorff:	Die Fälschung der Reformation Luthers durch die protestantische Kirche I
	E. Ludendorff:	Nochmals — mein Kirchenaustritt
Nr. 5	E. Ludendorff:	Die Sabotage des Sieges zu Beginn des Jahres 1918
Nr. 6	E. Ludendorff:	Die Sabotage des Friedens und Sieges zu Beginn des Jahres 1918 II
	M. Ludendorff:	Die völkischen Schalmeien der Brüder Freimaurer

Nr. 7 E. Ludendorff: Die Sabotage des Friedens und Sieges zu Beginn des Jahres 1918 III
Nr. 8 M. Ludendorff: Die Fälschung der Reformation Luthers II
Nr. 9 E. Ludendorff: Landvolk in Not
Nr. 11 E. Ludendorff: Es gibt nur eine Freimaurerei
Nr. 12 M. Ludendorff: Die Fälschung der Reformation Luthers III
Nr. 13 E. Ludendorff: Was geht in Deutschland vor?
Nr. 14 M. Ludendorff: Die Fälschung der Reformation Luthers IV
Sonder-Nummer:
E. Ludendorff: Aus der Versklavung zur Freiheit
M. Ludendorff: Die Fälschung der Reformation Luthers, ein Meisterwerk Judas
Nr. 16 E. Ludendorff: Die Internationalen und die Freimaurerei
Nr. 17 M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller I
Nr. 18 E. Ludendorff: Verbände und Freimaurerei
Nr. 19 M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller II
E. Ludendorff: Mussolini und die Freimaurerei
Nr. 20 E. Ludendorff: Logen-Hypnose und freimaurerische Verblödung
Nr. 21 M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller III
Nr. 23 E. Ludendorff: Der Arbeiter am Narrenseil
M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller IV
Nr. 24 E. Ludendorff: Roms Machtwille
Nr. 25 M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller V
Nr. 26 M. Ludendorff: Die Giftmordversuche der Juden an Luther und Melanchthon als Fürsprecher für die Mordbuben
Nr. 27 E. Ludendorff: Der „Landesvater" ein Judenhohn
M. Ludendorff: Der deutsche Zweikampf und sein Ende
Nr. 28 E. Ludendorff: Bangemachen gilt nicht
M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller VI
Nr. 29 E. Ludendorff: Deutschland in Kriegsgefahr!
Nr. 30 E. Ludendorff: Ein Nationalfeiertag zu Ehren Jahwehs
M. Ludendorff: Die Rache der „unsichtbaren Väter" an Schiller (Schluß)
Nr. 34 M. Ludendorff: Der Judenfluch des Hauses Romanow und eine „monarchisch-nationale" Zeitung!
Nr. 38 E. Ludendorff: Politik und Wirtschaft
Nr. 40 E. Ludendorff: Organisches Wachsen
Nr. 41 E. Ludendorff: Dem neuen Weltkrieg entgegen
M. Ludendorff: Judenhohn über die gefallenen deutschen Helden! „Kriegerdenkmal" der 39er in Düsseldorf
Nr. 42 E. Ludendorff: Wider den Bürgerkrieg
Nr. 44 M. Ludendorff: Die Ethik im Apothekerschiebfach
Nr. 45 E. Ludendorff: Ein abgekartetes Spiel. Vor 10 Jahren im Großen Hauptquartier in Spaa
M. Ludendorff: Der Kaddisch, das heilige Judengebet
Nr. 46 E. Ludendorff: Das Standesbewußtsein des deutschen Arbeiters
Nr. 47 E. Ludendorff: Grenzlanddeutschtum

Nr. 49	E. Ludendorff:	Jesuitismus und römische Kirche
	M. Ludendorff:	Das Konkordat, eine verdächtige Uebereinstimmung
	M. Ludendorff:	Ein Judenhohn im Denkmal der 159er
Nr. 50	E. Ludendorff:	Eine neue Weltverschwörung. Jesuit und Freimaurer an der Arbeit!
Nr. 51	M. Ludendorff:	Der Judenfluch über Mozarts Gebeine
Nr. 52	M. Ludendorff:	Weihnachten — ein deutsches Fest
Nr. 53	E. Ludendorff:	Eine berstende Welt

Jahrgang 1929

Nr. 1	M. Ludendorff:	Der Jesuit bläst zur völkischen Diktatur die Silvestermelodie des Jahres 1929
	M. Ludendorff:	Hermann Wirth und sein Werk
Nr. 2	E. Ludendorff:	Eine Welt im Werden
	M. Ludendorff:	Die blutserologischen Forschungen und ihre vorschnelle Bezeichnung als Rasseprüfstein
Nr. 3	M. Ludendorff:	Die „Weltrelegion"
Nr. 4	E. Ludendorff:	Seelisches Verderben
Nr. 6	E. Ludendorff:	Der Pommersche Landbund und der Kampf des Tannenbergbundes
	M. Ludendorff:	Die Astrologie I
Nr. 7	M. Ludendorff:	Die Astrologie II
Nr. 9	E. Ludendorff:	Die Weltherrschaft des römischen Papstes
	E. Ludendorff:	Der deutsche Reichstag gegen Recht und Eigentum
	M. Ludendorff:	Unsere Vortragsreisen im Winter 1929
Nr. 10	M. Ludendorff:	Unsere Lage ist ernst
Nr. 11	E. Ludendorff:	Im Schlepptau der Tannenberger
	M. Ludendorff:	Die Astrologie III
Nr. 13	E. Ludendorff:	Der erweiterte Kirchenstaat
Nr. 14	M. Ludendorff:	Jäh aus unserer Mitte gerissen! (Zum Tode von Hermann Eißfeld)

„Ludendorffs Volkswarte"

Jahrgang 1929

Nr. 1	E. Ludendorff:	Das große Völkerringen
	M. Ludendorff:	Die päpstliche Weltherrschaft und zweierlei Ketzerbehandlungen I
Nr. 2	E. Ludendorff:	Der Weg zur Rettung
	M. Ludendorff:	Die päpstliche Weltherrschaft und zweierlei Ketzerbehandlungen II
	M. Ludendorff:	Die „große Mutter"
Nr. 3	E. Ludendorff:	Die Not im deutschen Volke
	M. Ludendorff:	Deutsche Maienfeier
Nr. 5	E. Ludendorff:	Ein Wort den Frontkameraden
	M. Ludendorff:	Die Diktatorenpeitsche und deutscher Freiheitswille

Nr. 6	E. Ludendorff:	Sozialismus, Bolschewismus, Faschismus
Nr. 7	E. Ludendorff:	Die entlarvten Verbrecher
Nr. 8	E. Ludendorff:	Sozialismus, Bolschewismus, Faschismus II
	M. Ludendorff:	Geistliche als Feinde des Rassebewußtseins und des Nationalgefühls
Nr. 9	E. Ludendorff:	Deutschland als Sündenbock
	M. Ludendorff:	Um Schlimmeres zu verhüten
	M. Ludendorff:	Des Papstes Jubel über den Versailler Schandvertrag
Nr. 10	M. Ludendorff:	Dem Elternamt droht Kinderraub
	M. Ludendorff:	Die astrologischen Schicksalsdeutungen aus der Geburtsstunde
Nr. 11	E. Ludendorff:	Die Kreuzzüge der Jesuiten I
	M. Ludendorff:	Jesuiten-List gegen den Deutschen Gottglauben
Nr. 12	M. Ludendorff:	Astrologie — eine Wissenschaft
Nr. 13	E. Ludendorff:	Die Kreuzzüge der Jesuiten II
Nr. 14	E. Ludendorff:	Zwei Jahre Kampf
	E. Ludendorff:	Der Stahlhelm und der Frontsoldat als Pazifist
Nr. 18	E. Ludendorff:	Heraus zur deutschen Abwehr
	M. Ludendorff:	Des Jesuiten Ueberlistung der völkisch-erwachten Politiker
Nr. 20	M. Ludendorff:	Im Kampfe gegen die Lüge
Nr. 22	E. Ludendorff:	Die Todesnot der Deutschen
Nr. 24	M. Ludendorff:	Die jüdische Seele
Nr. 26	E. Ludendorff:	„Ich will, daß es brenne!"
	M. Ludendorff:	St. Michael, der Liebling der Jesuiten, als Enthüller
Nr. 27	E. Ludendorff:	Entwurzelt und versklavt
	M. Ludendorff:	Die Antwort der Jesuiten von der Kanzel
Nr. 28	M. Ludendorff:	Immer der gleiche Volksbetrug
	M. Ludendorff:	Alkohol als Völkerverderber
Nr. 29	E. Ludendorff:	Jesuit und „Nationale"
Nr. 31	E. Ludendorff:	Jesuit und „Nationale" (Schluß)
Nr. 32	M. Ludendorff:	Die Priesterherrschaft naht
	E. Ludendorff:	Deutsche! (Ein Aufruf)
Nr. 33	E. Ludendorff:	Entrechtung in Bayern
Nr. 34	M. Ludendorff:	Das Schicksal der Weihenacht
	E. Ludendorff:	Der Aufmarsch 1914
Nr. 35	E. Ludendorff:	Wendet das Schicksal!
	M. Ludendorff:	Unsere Edda und deren Umdichtung

Jahrgang 1930

Nr. 2	E. Ludendorff:	Wirtschaft und Glaube
Nr. 3	E. Ludendorff:	Durch Volk zum Reich
	M. Ludendorff:	Zur Volksgenesung
Nr. 4	M. Ludendorff:	Ein Schächtgesetz der Kabbala
	M. Ludendorff:	Ist Alkohol der einzige Volksverderber?
Nr. 5	E. Ludendorff:	Nationale Taktiker
	E. Ludendorff:	Kampflage

Nr. 6 E. Ludendorff: Seht die Schlachtschafe!
Nr. 7 E. Ludendorff: Klage wegen Religionsvergehens
Nr. 8 E. Ludendorff: Ist das noch Recht?
M. Ludendorff: Der Deutsche im Listkampf
Nr. 9 E. Ludendorff: Bürgerkrieg in Sicht
Nr. 10 E. Ludendorff: Römische Propaganda
E. Ludendorff: Mißbrauch der Frontsoldaten
Nr. 11 M. Ludendorff: Kuhhandel um Luther
E. Ludendorff: Deutschvolk
Nr. 12 E. Ludendorff: Der „reine" Tisch Roms
Nr. 13 E. Ludendorff: Herr Paul v. Hindenburg
M. Ludendorff: Das Auto der jüdischen Konfessionen
Nr. 15 E. Ludendorff: Vor dem Staatsgerichtshof!
Nr. 16 E. Ludendorff: Der Diktator Bischof Schreiber
E. Ludendorff: Geschichtsfälschung
Nr. 17 E. Ludendorff: Immer hübsch „gesetzmäßig"
Nr. 18 M. Ludendorff: Jude und Jesuit als Rivalen
E. Ludendorff: Geschichtsfälschung (Fortsetzung)
Nr. 19 E. Ludendorff: Rom-Priester als Bolschewisten
Nr. 20 E. Ludendorff: Wir schämen uns
M. Ludendorff: Geisteskn ebelung
Nr. 21 E. Ludendorff: Pius X. als Kriegstreiber
Nr. 22 E. Ludendorff: Römisches Reich Deutscher Nation
Nr. 23 E. Ludendorff: Rückblicke und Ausblicke
M. Ludendorff: Der Abwehrkampf gegen die Juden
M. Ludendorff: Deutscher Gottglaube
M. Ludendorff: Deutsches Sippenleben
Nr. 24 E. Ludendorff: Klare Fronten
M. Ludendorff: Klägliche Abwehr
Nr. 25 E. Ludendorff: In Zwangsjacken
M. Ludendorff: Einst wie heute
Nr. 26 E. Ludendorff: Statt Freiheit Knechtung
Nr. 28 E. Ludendorff: Der Betrug am Arbeiter
Nr. 29 E. Ludendorff: Schiele bolschewisiert
Nr. 30 E. Ludendorff: Der Staatsstreich
Nr. 31 E. Ludendorff: Kampf für Wahlenthaltung
Nr. 32 M. Ludendorff: Der Arbeiter und wir
Nr. 33 E. Ludendorff: Volk gegen Staat
M. Ludendorff: Frontsoldaten des Jesuitengenerals
Nr. 34 E. Ludendorff: Das Recht am deutschen Volke
Nr. 35 E. Ludendorff: Weltkrieg 1932 im Werden!
E. Ludendorff: Deutsche!
Nr. 36 E. Ludendorff: Vor Ausbruch des Weltkrieges 1932
M. Ludendorff: Was Jesuitendressur vermag
Nr. 37 E. Ludendorff: Das Rad des Weltkrieges 1932 im Rollen
Nr. 38 E. Ludendorff: Deutsche „Rüstung" im Weltkriege 1932

Nr. 39	E. Ludendorff:	Die ersten Tage des Weltkrieges 1932
	M. Ludendorff:	Roms Weltkrieg kann beginnen
Nr. 40	E. Ludendorff:	Beginnende Volksvernichtung im Weltkrieg 1932
Nr. 41	E. Ludendorff:	Die Völkervernichtung schreitet weiter
	M. Ludendorff:	Eine Antwort, die einzige meines Lebens
Nr. 42	E. Ludendorff:	Die Vernichtung des deutschen Volkes
Nr. 43	E. Ludendorff:	Absage an die Volksverderber
	M. Ludendorff:	Drohende Kriegsgefahr, ja drohende Vernichtung
Nr. 44	M. Ludendorff:	Ist Rettung möglich?
Nr. 45	M. Ludendorff:	Juda und der Weltkrieg
Nr. 46	E. Ludendorff:	Die entlarvte Freimaurerei
Nr. 47	E. Ludendorff:	Der entlarvte Stahlhelm
	M. Ludendorff:	Priestervergottung und Volksversklavung
Nr. 48	E. Ludendorff:	„Nationale" römische Diktatur und Reichswehr
	M. Ludendorff:	„Die Politik Christi"
	E. Ludendorff:	Achtung, Deutsche!
	M. Ludendorff:	Unwahrheit als Kampfwaffe
Nr. 49	E. Ludendorff:	Die Generale v. Hindenburg und Groener
Nr. 51	E. Ludendorff:	Verbrechen der Päpste am deutschen Volk
	E. Ludendorff:	Zur Aufklärung an die Frontsoldaten
	E. Ludendorff:	Die Stellung der Frau
Nr. 52	M. Ludendorff:	Die Geburtsgeschichte des Krischna („Christos") vor 6000 Jahren

Jahrgang 1931

Nr. 1	E. Ludendorff:	Heraus aus der Weltkrise
	M. Ludendorff:	Das Schreckgespenst in Halle
Nr. 2	E. Ludendorff:	Der arbeitende Mensch in der Wirtschaft
Nr. 3	E. Ludendorff:	Bürgerkrieg greifbar nah!
	E. Ludendorff:	Freie Wirtschaft
	M. Ludendorff:	Zur Schändung der Totenmaske Luthers
Nr. 4	E. Ludendorff:	Verschwörung in Rußland
	M. Ludendorff:	Zur Schändung der Totenmaske Luthers (Fortsetzung)
	E. Ludendorff:	Zur Befreiung der schaffenden Deutschen
Nr. 5	E. Ludendorff:	Der Eid des Freimaurers Witt-hoë
	M. Ludendorff:	Die Schändung der Totenmaske Luthers bleibt bestehen
Nr. 6	E. Ludendorff:	Welt- und Bürgerkrieg
Nr. 7	E. Ludendorff:	Fritz Ebert und der Jude Witting
Nr. 8	E. Ludendorff:	Was wollen die Nationalsozialisten?
	E. Ludendorff:	Nationalsozialismus und Deutsche Gotterkenntnis
Nr. 9	E. Ludendorff:	Wie Weltkriege gemacht werden
	M. Ludendorff:	„Steinzeitmythos" und „Mythos des zwanzigsten Jahrhunderts"
Nr. 10	E. Ludendorff:	NSDAP unter päpstlicher Befehlsgewalt
	M. Ludendorff:	Das fünfte Evangelium
Nr. 11	E. Ludendorff:	Geheimgerichtsbarkeit im Staat

Nr. 12	E. Ludendorff:	Die Karten des römischen Papstes
Nr. 13	E. Ludendorff:	Hitlers Bittgang zum Papst
	E. Ludendorff:	Achtung, Deutsche!
Nr. 14	E. Ludendorff:	Belagerungszustand über Deutschland
Nr. 15	E. Ludendorff:	Pius XI. Herr in Deutschland
	E. Ludendorff:	Der Sinn des Belagerungszustandes
Nr. 16	E. Ludendorff:	Die russische Wirtschaft als Kriegsmittel
	M. Ludendorff:	Der Zusammenbruch des gewaltigen Freiheitskampfes der Deutschen in den Jahren 1520—25 und unser Schicksal
Nr. 17	E. Ludendorff:	Weltkriegshetze der „Stahlhelm"-Freimaurer
	M. Ludendorff:	Luthers Abwehrkampf gegen die Juden durch Br. Melanchthon unterwühlt
Nr. 18	E. Ludendorff:	Die „kriegerische Politik" Pius X.
	E. Ludendorff:	Nationalsozialistischer Verrat an deutscher Freiheit
Nr. 19	E. Ludendorff:	Der weltliche Arm der Braut Christi
	M. Ludendorff:	Mord an Schiller ist „erschütternde historische Tatsache"
Nr. 21	E. Ludendorff:	Der „Präventivkrieg" 1931
Nr. 22	M. Ludendorff:	Zur Schändung der Totenmaske Luthers
Nr. 23	E. Ludendorff:	Der Verzweiflungskampf um die deutsche Scholle
Nr. 24	M. Ludendorff:	Ein Wort zu diesem Verbrechen an Nietzsche
Nr. 25	M. Ludendorff:	Das Schicksal der Gebeine Luthers
Nr. 26	E. Ludendorff:	Der jüdische Sinn der Taufe
Nr. 27	E. Ludendorff:	Durch Zahlungsaufschub in den Weltkrieg
	M. Ludendorff:	Noch ein Wort zu dem Verbrechen an Nietzsche
Nr. 28	E. Ludendorff:	60 Millionen Deutsche am Abgrund
Nr. 29	E. Ludendorff:	In das Verderben hinein
Nr. 30	E. Ludendorff:	Der Weg des Verderbens
Nr. 31	E. Ludendorff:	Die Schuld am Verderben
Verbot der Zeitung vom 4.—26. August 1931		
Nr. 35	E. Ludendorff:	Dem römischen Papst unterworfen
	E. Ludendorff:	Verboten, verboten, verboten!
	E. Ludendorff:	Der neueste Verrat Hitlers
Nr. 36	E. Ludendorff:	Brüning bei Papst Pius XI.
	M. Ludendorff:	Von neuem Trug zur Rettung des Christentums
Nr. 37	E. Ludendorff:	Reichsgericht belehrt Pius XI.
Nr. 38	E. Ludendorff:	Die Franzosen in Berlin
	M. Ludendorff:	Alter Listkampf und alte Blindheit
	E. Ludendorff:	Wirtschaftliche Selbsthilfe
	E. Ludendorff:	Reichsgericht wider Notverordnung
Nr. 39	E. Ludendorff:	Jahweh „straft"
Nr. 40	E. Ludendorff:	Der Streik gegen die Goldwährung
	E. Ludendorff:	Die Krise des Rechts
Nr. 41	E. Ludendorff:	Römischgläubiger Hetzer an der „Arbeit"
Nr. 43	E. Ludendorff:	Der Sieger und die Gefoppten
	M. Ludendorff:	Nietzsches Schicksal und seine treuen „Freunde"!

Nr. 44 E. Ludendorff: Weltkrieg droht
M. Ludendorff: „Der ewige Christus“ statt Jesus von Nazareth
Nr. 45 E. Ludendorff: „Der Papst weint!“
E. Ludendorff: Der „arische“ Christus in Afrika
Nr. 46 E. Ludendorff: Beschlagnahmt für Bayern
E. Ludendorff: Der „Phantast“ und der „Idealist“
M. Ludendorff: Quellen des alten Testamentes
Nr. 47 E. Ludendorff: Les boches 1932
E. Ludendorff: Meine Antwort an den Jesuitengeneral Graf Ledochowsky
E. Ludendorff: Was Pius XI. will
E. Ludendorff: Deutsche Jugend
Nr. 48 E. Ludendorff: „Die Vollendung der Revolution“
E. Ludendorff: Bestellte Arbeit
Nr. 49 E. Ludendorff: Gewalttätige Unterführer
E. Ludendorff: Die NSDAP und „Frankreich“
M. Ludendorff: Lähmung des Tatwillens
Nr. 50 E. Ludendorff: Entstaatlicht und enteignet
E. Ludendorff: Ein furchtbares Wort
Verbot der Zeitung vom 10. 12. 31 bis 6. 1. 32

Jahrgang 1932

Nr. 1 E. Ludendorff: Durch Mord zum Weltkrieg 1932
E. Ludendorff: Zum Jahreswechsel
M. Ludendorff: Dressur zum Volksmörder
Nr. 2 E. Ludendorff: Der jüdisch-jesuitische Weltplan
E. Ludendorff: Kommunistischer Krieg
Nr. 3 E. Ludendorff: Dressur zu jüdischer Blutrache
E. Ludendorff: „Wer vom Papst ißt . . .“
Nr. 4 E. Ludendorff: Genug der Verelendung
E. Ludendorff: Volk hungert — Goldwährung bleibt!
E. Ludendorff: Bescheidene Stahlhelmführer
E. Ludendorff: Der Jude Paulus und die Frau
E. Ludendorff: Römische Frechheiten
Nr. 5 E. Ludendorff: Rom — Judas Zweikampf
E. Ludendorff: Geschichtliche Wahrheiten
M. Ludendorff: Logenmord an Mozart
M. Ludendorff: „Wir bitten nicht, daß Du diese Notzeit abkürzest“
M. Ludendorff: Romarbeit gegen Nietzsche
Nr. 6 E. Ludendorff: Jüdisch-jesuitischer Interventionskrieg
M. Ludendorff: Goethe — Spinoza
E. Ludendorff: Eine „Berichtigung“
E. Ludendorff: Der Bischof von Regensburg
Nr. 7 E. Ludendorff: Symbolische Schächtung durch Hochgradbrüder
M. Ludendorff: Maskerade und knechtische Hörigkeit
E. Ludendorff: Zur Lage im fernen Osten
M. Ludendorff: Unser Abwehrkampf für deutsche Geistesfreiheit

Nr. 8	E. Ludendorff:	Katholische Aktion und Politik
	E. Ludendorff:	Verkommenes Lachen
	M. Ludendorff:	Katholische Aktion in Salzburg

Die Zeitung wurde vom 24. 2. bis 6. 4. 1932 verboten!

Nr. 10	E. Ludendorff:	Das freie Volk wählt!
	E. Ludendorff:	Deutsche!
Nr. 11	E. Ludendorff:	Nationalsozialisten als „Würger"
	M. Ludendorff:	Goethes Moral ein Unheil des 19. Jahrhunderts
	E. Ludendorff:	Notverordnungen
Nr. 12	E. Ludendorff:	Volksschöpfung des deutschen Volkes
	M. Ludendorff:	Zum Osterafest 1932
	E. Ludendorff:	Soldaten des alten Heeres!
Nr. 13	E. Ludendorff:	Der „Marsch auf Berlin"
	M. Ludendorff:	Das Irrlicht
Nr. 14	E. Ludendorff:	50 Jahre im Dienst
Nr. 15	E. Ludendorff:	Ein hypnotisiertes Volk wählt
	M. Ludendorff:	Unterwühlung der Naturwissenschaft
	M. Ludendorff:	Die Volkspest „Taktik"
Nr. 16	E. Ludendorff:	NSDAP=Hilfe bei Ketzertilgung
	E. Ludendorff:	SA und SS sind aufgelöst
	E. Ludendorff:	Entwurzelung des Volkes
Nr. 17	E. Ludendorff:	Zwei Minister, Groener und die Braunhemden
	M. Ludendorff:	„Die Freimaurerei ist tot, es lebe die Freimaurerei!"
	E. Ludendorff:	Richter und Anwälte, wehrt Euch!
Nr. 18	E. Ludendorff:	Sie kommt wieder: Die SA!
	E. Ludendorff:	Auf die Knie' vor den schwarzen Röcken
	M. Ludendorff:	Die Brr. Freimaurer ertappt!
Nr. 19	E. Ludendorff:	Der Papst und der Hohe Priester
	M. Ludendorff:	Der Mazdaznan=Wahn — oder?
Nr. 20	E. Ludendorff:	Rom in Frankreich geschlagen
Nr. 23	E. Ludendorff:	Staatsstreich — Interventionskrieg
Nr. 24	M. Ludendorff:	Zur Klärung von Mißverständnissen
Nr. 25	E. Ludendorff:	„Systeme" und ihre Bekämpfung
Nr. 26	E. Ludendorff:	Mitten in der Revolution 1932/33
Nr. 27	E. Ludendorff:	Nationalsozialistischer Umsturz — oder Deutsche Revolution
Nr. 28	E. Ludendorff:	Die Lüge vom Nationalismus
Nr. 29	E. Ludendorff:	Qualvolles Sterben oder — deutsches Leben
Nr. 30	E. Ludendorff:	Herrschaft der Minderwertigen — oder Freiheit des Volkes
Nr. 31	E. Ludendorff:	Deutsches Volk verdirbt im Zweikampf Rom—Juda
Nr. 32	E. Ludendorff:	Christliche „Henker" des Christentums
Nr. 33	E. Ludendorff:	Das Morden in Deutschland. — Die Nationalsozialisten am Scheidewege
	M. Ludendorff:	Der Tannenbergbund im Konfirmandenunterricht
Nr. 34	E. Ludendorff:	Der gestrafte Diktator und Taktiker
	E. Ludendorff:	Die Wahrheit über die Schlacht von Tannenberg

Nr. 35	E. Ludendorff:	„Auf Befehl Mörder"
	E. Ludendorff:	Nur freie Deutsche — keine Juden
	E. Ludendorff:	Friedrich der Große vor dem Schwurgericht
Nr. 36	E. Ludendorff:	Römisches Zentrum belohnt „Nazi"-Mord
Nr. 37	E. Ludendorff:	Schwarz-braunes „Edelmenschentum"
Nr. 38	E. Ludendorff:	Parlamentarismus am „Verrecken"
	E. Ludendorff:	Reichspräsident und geschichtliche Wahrheit
Nr. 39	E. Ludendorff:	Freiheitskampf oder Grabgeläute
Nr. 40	E. Ludendorff:	Drohendes Ende deutschen Lebens
Nr. 41	E. Ludendorff:	Tannenbergfilm
Nr. 42	E. Ludendorff:	Die „hohe" Politik im Dreck
Nr. 43	E. Ludendorff:	Das Volk — sein eigener Henker
Nr. 44	E. Ludendorff:	Neue Kerkermauern
	E. Ludendorff:	Der Sieger von Tannenberg
Nr. 45	M. Ludendorff:	Freut Euch, christliche Mütter!
Nr. 46	E. Ludendorff:	General v. Hindenburg und ich
	M. Ludendorff:	Verführt durch fremde Maske
Nr. 47	E. Ludendorff:	Reichskrise und Schulden auf Neudeck
Nr. 48	E. Ludendorff:	Verblödung als Befähigungsnachweis für — Staatsmänner
	E. Ludendorff:	Geldliche Unklarheiten um den Reichspräsidenten
	M. Ludendorff:	Das künstliche Irresein durch Okkultlehre
Nr. 49	E. Ludendorff:	Ich verlange Antwort
	M. Ludendorff:	Gesetze der Gesunden Seele
Nr. 50	E. Ludendorff:	General v. Hindenburg: eine „Illusion"
	M. Ludendorff:	Christliche Suggestivbehandlung als Wegbereiter zum künstlichen Irresein
Nr. 51	E. Ludendorff:	Jüdisches Christfest — deutsche Weihnachten
	M. Ludendorff:	Können wir feiern
Nr. 52	E. Ludendorff:	Die Geweihten Jahwehs ertappt. Rückblick auf 1932 — Ausblick auf 1933

Jahrgang 1933

Nr. 1	E. Ludendorff:	Schluß mit „Wirtschaftskrise"!
Nr. 2	E. Ludendorff:	„Es geht aufwärts" ! ! !
	E. Ludendorff:	Zum Fall „Hindenburg—Neudeck"
	M. Ludendorff:	Künstliche Verblödung durch schwachsinnige und geisteskranke Lehrbücher
	M. Ludendorff:	Ungesühnter Frevel?
Nr. 3	E. Ludendorff:	Verlangte Antwort über Neudeck ist da!
Nr. 4	M. Ludendorff:	„Das Wunder an der Marne"
	E. Ludendorff:	Die „Ueberraschung" des Papstes
Nr. 5	E. Ludendorff:	Bauernschaft im Verderben
	M. Ludendorff:	Die List der Volksvergiftung

Veröffentlichungen in Buchform von Erich und Mathilde Ludendorff

1925	M. Ludendorff:	Des Menschen Seele, 246 Seiten
1926	E. Ludendorff:	Die Revolution von oben
		Aufbaufragen
1927	M. Ludendorff:	Selbstschöpfung, 210 Seiten
		Deutscher Gottglaube, 84 Seiten
	E. Ludendorff:	Die lebendige Volkseinheit
		Briefe des Generals der Infanterie Ludendorff
		Die Vollendung des künstlichen Juden durch Zwangsbeschneidung
		Die überstaatlichen Mächte im letzten Jahre des Weltkrieges
		Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse, 174.—178. Tausend, 117 Seiten
1928	M. Ludendorff:	Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller, 212 Seiten, 59. Tausend
	E. Ludendorff:	Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren, 192 Seiten, 86.—90. Tausend
1929	M. Ludendorff:	Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche, 48 Seiten, 104. Tausend
	E. u. M. Ludendorff:	Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende, 192 Seiten, 50. Tausend
1930	M. Ludendorff:	Angeklagt wegen Religionsvergehens, 48 Seiten, 100. Tausend
	M. Ludendorff:	Bekenntnis der protestantischen Kirche zum römischen Katholizismus, 80. Tausend
		Des Kindes Seele und der Eltern Amt, 384 Seiten, 15. Tausend
	E. Ludendorff:	Weltkrieg droht auf deutschem Boden, Uebersetzungen ins Englische, Französische, Neugriechische, Norwegische, Schwedische, Tschechische, Spanische
1931	M. Ludendorff:	Erlösung von Jesu Christo, 372 Seiten, 47. Tausend
		Von neuem Trug zur Rettung des Christentums
		Hinter den Kulissen des Bismarckreiches, 32 Seiten, 45. Tausend
	E. Ludendorff:	Gefesselte Arbeitskraft
1932	M. Ludendorff:	Lehrplan der Lebenskunde für deutsch-gottgläubige Jugend, 32 Seiten
		Kindheit und Jugend (Lebenserinnerungen, 1. Band), 246 Seiten, 20. Tausend
		Der Trug der Astrologie, 20 Seiten, 31. Tausend
	E. Ludendorff:	Genug der Verelendung, 800. Tausend
		Schändliche Geheimnisse der Hochgrade

Anhang 40

Aufsätze in der Zeitung „Ludendorffs Volkswarte" Jahrgang 1933

F. 6	E. Ludendorff	Die SA wartet und erwartet!
	M. Ludendorff	Von Moltke unter der Suggestion Lisbeth Seidlers und Rudolf Steiners
F. 7	E. Ludendorff	„Verfall von Volk und Reich"
	M. Ludendorff	Der „Orden" und der Satanismus
F. 8	E. Ludendorff	Der 5. 3., der letzte Wahltag?
F. 9	E. Ludendorff	Kampf um die Macht
	E. Ludendorff	Freie Deutsche
F. 10	E. Ludendorff	Roms Einkreisung und Deutschlands Schicksal
	E. Ludendorff	Der Brand am 27. 2. 1933
F. 11	E. Ludendorff	„Das Volk hat gesprochen"
F. 12	E. Ludendorff	Revolution in Deutschland
	M. Ludendorff	Goethe, der Knecht der Logenvorgesetzten
F. 13	E. Ludendorff	Militärische Gleichberechtigung Deutschlands
F. 15	E. Ludendorff	Widersprüche statt Klarheit
F. 17	E. Ludendorff	„Deutsche Sehnsucht erfüllt . . ."
F. 18	E. Ludendorff	„Gleichschaltung" der Freimaurerei!
F. 19	E. Ludendorff	„Recht und Geistesfreiheit"
	E. Ludendorff	Geistesfreiheit ist nötig!
F. 20	E. Ludendorff	Die Zuspitzung der Lage in Genf
F. 21	E. Ludendorff	Kriegführung und Politik
	E. Ludendorff	Der Jude ist frei
	M. Ludendorff	Eine der Gefahren der Okkultschriften
F. 22	M. Ludendorff	Rom und die „nationale Revolution"
	E. Ludendorff	Hilflos!
	E. Ludendorff	Statt Tempel Salomos: „Deutscher Dom"
F. 23	E. Ludendorff	Vernichtung der „weißen" Völker
F. 24	E. Ludendorff	Deutsches Recht und Rechtsausübung

F. 25	E. Ludendorff	Groß-Orient von Frankreich und wir
	E. Ludendorff	Gleichschaltung der NSDAP
F. 26	E. Ludendorff	Deutscher Freiheitskampf und Faschismus
	E. Ludendorff	Ein Brief an den Reichsinnenminister
F. 27	E. Ludendorff	Sommersonnenwende in der Politik
F. 28	E. Ludendorff	Mein Kampf und Punkt 24 des NSDAP-Programms
	E. Ludendorff	Mein offener Brief an den Herrn Wehrkreispfarrer Müller
F. 29	E. Ludendorff	Rechtsschutzverband freier, nichtchristlicher Glaubensrichtungen
	M. Ludendorff	Volk und Führung
	E. Ludendorff	Mein Ringen um Glaubensfreiheit

Aufsätze in der Zeitschrift „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft"

Jahrgang 1932/33

F. 1	E. Ludendorff	Am Heiligen Quell
	M. Ludendorff	Ein Wort zur Wegfahrt
	M. Ludendorff	Der Irrtum des Pantheismus und seiner Moral
F. 3	M. Ludendorff	Das heilige Ziel und Christenterror
F. 4	M. Ludendorff	Unser heiliges Ziel und die Gefahren der Seele
F. 5	E. Ludendorff	Für Vertiefung deutscher Gotterkenntnis
	M. Ludendorff	Überzeugtheit der Vernunft und Erleben der Seele
F. 7	M. Ludendorff	Der Segen des Urdbaumes und seine Geheimnisse
	E. Ludendorff	Der Dank an meine Frau
F. 8	M. Ludendorff	Verführt durch fremde Maske
F. 9	M. Ludendorff	Todesnot und Rettung
F. 11	M. Ludendorff	Abstieg in die Verkommenheit

Jahrgang 1933/34

F. 1	M. Ludendorff	Ostera-Gedanken über das Werden
F. 2		Deutschvolk-Totenfeier für Frau Johanna Spieß
	M. Ludendorff	Wie die Toten leben
F. 3	M. Ludendorff	Das Tor schlug zu
	M. Ludendorff	Erich Rostkat ist tot
F. 4	E. Ludendorff	Volkskraft
	M. Ludendorff	Wen trifft Unduldsamkeit
F. 5	E. Ludendorff	Der deutsche Freiheitskämpfer
	M. Ludendorff	Zurück zur Urreligion?
	E. Ludendorff	Schule in kirchlicher Hand
	E. Ludendorff	Rechtsschutzverband deutscher, nichtchristlicher Glaubensrichtungen oder deutschen, nichtchristlichen Glaubens
	E. Ludendorff	Deutsche Kirche
F. 6	E. Ludendorff	Hie Christ — hie Heide
	M. Ludendorff	Deutsche Gotterkenntnis und Rasse
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 7	E. Ludendorff	Konkordat und katholische Aktion
	M. Ludendorff	Volkserzieher
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechtsschutzverband für deutschen, nichtchristlichen Glauben
F. 8	E. Ludendorff	Durch Rasseerwachen zur Freiheit!
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung

F. 9	E. Ludendorff	Vor 15 Jahren und heute
	M. Ludendorff	Wie siegt die Wahrheit?
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 10	E. Ludendorff	Vom November — zum November
	M. Ludendorff	„Kampf ohne Hoffnung"?
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechtsgestaltung
F. 11	E. Ludendorff	Siegfried oder Christus?
	M. Ludendorff	Die goldenen Fäden von Werk zu Werk
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechtsfragen
F. 12	E. Ludendorff	Es kracht!
	M. Ludendorff	Von den zwei Vögelein und ihrem Schicksal
	E. Ludendorff	Der Lügengeist
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 13	E. Ludendorff	Weltenwende
	M. Ludendorff	Die Volksseele eine Wirklichkeit
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechtsauffassung
F. 14	E. Ludendorff	Das Fallen des letzten Geheimnisses
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechts- und Verfassungsfragen
F. 15	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechts- und Verfassungsfragen
F. 16	E. Ludendorff	Weltrevolution
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Rechtsfragen
F. 17	M. Ludendorff	Die Volksseele erwacht
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 18	E. Ludendorff	Deutsches Blut ist geflossen
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 19	M. Ludendorff	Liberalismus — Freiheit — Gebundenheit
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen

Jahrgang 1934/35

F. 1	E. Ludendorff	10 Jahre Ringen
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 2	M. Ludendorff	Wer peitscht in die Gottlosigkeit?
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 3	E. Ludendorff	Antisemitismus gegen Antigojismus
	E. Ludendorff	Nochmals das Marnedrama
	M. Ludendorff	An meiner Mutter Maientag
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 4	E. Ludendorff	Völker Europas

	M. Ludendorff	„Seid klug wie die Schlangen . . .!"
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 5	E. Ludendorff	„Wirtschaftskrieg"
	M. Ludendorff	Hexenmarterung auch durch protestantische Geistliche
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 6	E. Ludendorff	Abrüstung und Sicherheit
	M. Ludendorff	Eine seltsame Satire
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 7	E. Ludendorff	Römische Reichszerstörung der Politik
	M. Ludendorff	Die Judenfrage und die Juden
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 8	E. Ludendorff	20 Jahre Vernichtungskrieg
	M. Ludendorff	Wahn über die Ursachen des Schicksals
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 9	E. Ludendorff	Klarstellung zu den Tagen von Lüttich und Tannenberg
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 10	E. Ludendorff	Tannenberg
	M. Ludendorff	Wann darf Haß sich wandeln?
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 11	M. Ludendorff	Moralisch verwesende Völker
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 12	E. Ludendorff	Wirtschaft und sittliche Wertungen
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 13	E. Ludendorff	Weimar 1924 und heute
	E. Ludendorff	Brief an die Österreichische Wehrzeitung Wien
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 14	E. Ludendorff	Wehrhafte Volkserziehung
	M. Ludendorff	Meine Werke „erschüttert"?
	E. Ludendorff	Wie Kriegsgeschichte „gemacht" wird!
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 15	M. Ludendorff	Rom im starken Vormarsch
	M. Ludendorff	Gedanken zum Wesen deutscher und griechischer Kunst
	E. Ludendorff	Wieder ein Professor!
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 16	E. Ludendorff	Die Freimaurerei lebt!
	M. Ludendorff	Schächtung, Karikatur oder Andeutung
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 17	E. Ludendorff	Das Schwert
	E. Ludendorff	Gegen neue Niedertracht

	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 18	E. Ludendorff	Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken
	M. Ludendorff	Fehlerquellen bei Kunstvergleichen
	E. Ludendorff	Die „Dirne" wirkt Wunder!
	E. Ludendorff	Wieder ein Professor!
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 19	E. Ludendorff	Geisteskrise
	E. Ludendorff	Der Feldherr schreibt
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 20	M. Ludendorff	Ein Sieg der Volksseele
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. Ludendorff	Der Feldherr Ludendorff schreibt
	E. Ludendorff	Verfassungs- und Rechtsfragen
F. 21	E. Ludendorff	Ein siegreiches Volk!
	M. Ludendorff	Was unsere Gegner hoffen
	E. Ludendorff	Der Feldherr Ludendorff schreibt
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 22	E. Ludendorff	1918 und heute!
	M. Ludendorff	Rom im Vormarsch — zum Untergang?
	E. Ludendorff	Der Feldherr Ludendorff schreibt
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
F. 23	E. Ludendorff	Seelenschutz und Wehrhaftsein
	M. Ludendorff	Rasse und Kunst
	E. Ludendorff	Aus dem deutschen Glaubensringen
	E. Ludendorff	Der Feldherr Ludendorff schreibt
F. 24	E. Ludendorff	Erinnerungen und Erfahrungen
	E. Ludendorff	Hebräischer Segen für Papst und alle Christen
	E. Ludendorff	Der Feldherr Ludendorff schreibt
	M. Ludendorff	Der Tod „verharmlost"?
	E. Ludendorff	Glaubensbewegung
	E. u. M. Ludendorff	Zur Klärung

Jahrgang 1935/36

F. 1	E. Ludendorff	Wieder wehrhaft
F. 3	E. Ludendorff	Wehrrecht
	M. Ludendorff	„Was gibst du uns", so fragt ihr
F. 4	E. Ludendorff	Ernste Tatsachen
F. 5	E. Ludendorff	„Hohe" Politik und Pakte
	E. Ludendorff	Vom neuen Wehrgesetz
	M. Ludendorff	Das indische Gewand
F. 6	E. Ludendorff	Im Schloß zu Posen am 2. 7. 1915
F. 7	E. Ludendorff	Wehrmacht und römisches Wirken
F. 8	E. Ludendorff	Weltmacht und Japan und — „arisches" Paneuropa
	M. Ludendorff	Der Sinn der christlichen Taufe
F. 9	E. Ludendorff	Krieg und Volk, Juda und Rom. Betrachtung zum Kriegsbeginn 1914
	E. Ludendorff	„Hilfsgemeinschaft in Sterbefällen"

F. 10	E. Ludendorff	„Pläne" und Führerwille im Kriege
F. 11	E. Ludendorff	Abessinischer Krieg und römischer Gottesstaat
	E. Ludendorff	Sedan
F. 12	E. Ludendorff	Jude in Front gegen Mussolini
	M. Ludendorff	Gottidee oder Gotterkenntnis
	E. Ludendorff	Schwierigkeiten Mussolinis in Ost-Afrika
F. 13	E. Ludendorff	Kriegsvorbereitungen
	E. Ludendorff	Mannszucht
F. 14	E. Ludendorff	Der Krieg ist da
F. 15	E. Ludendorff	Vom ost-afrikanischen Kriegsschauplatz
	E. Ludendorff	Englands und des Völkerbundes Pleite
	M. Ludendorff	Eine Antwort für viele
F. 16	E. Ludendorff	Päpstlicher Bannstrahl gegen Mussolini
	E. Ludendorff	Der ost-afrikanische Krieg
F. 17	E. Ludendorff	„Denominierung", ein alter Weltkapitalistentrick in neuer Form
	E. Ludendorff	„Ein Wunder" des 9. 11. 23
	E. Ludendorff	Panzerwagen und Flugzeuge in Ost-Afrika
F. 18	E. Ludendorff	Durch Rasseerbgut zur volksrettenden Weltanschauung
	E. Ludendorff	Selbstschilderung Jahwehs und die christlichen Stammeltern Abraham und Sarah
	E. Ludendorff	Propaganda und zerfahrene Etappe als Friedensmittel
	M. Ludendorff	Der Absturz der Religionen vom Gotterleben
	M. Ludendorff	Lehrreiche Kampfesweise!
F. 19	E. Ludendorff	Zusammenbrechen mauschelnder „Groß"mächte
	E. Ludendorff	Bischöfe des römischen Papstes in Volk und Wehrmacht
	E. Ludendorff	Das blamierte England im jüdisch-römischen Streit
	M. Ludendorff	Das Trauerspiel von Schillers Tod und Totengrab wird bestätigt
F. 20	E. Ludendorff	Sieg christlicher Reaktion
	E. Ludendorff	Sie regen sich wieder
	E. Ludendorff	„Finanzielle Verflechtung" und Flottenaufmarsch
F. 21	E. Ludendorff	„Die Tragödie" von Pleß am 9. 1. 1917
	E. Ludendorff	„Dir, Dir, Jehowah, will ich singen"
	E. Ludendorff	Sieg Grazianis — die englische Flotte „in being"
	M. Ludendorff	Rasseerbgut, Religionen und Gotterkenntnis als Schöpfer des Rechtes in der Zeiten Folge
	M. Ludendorff	Die unvergänglichen Ziele der überstaatlichen Mächte und der vergängliche Kämpfer
F. 22	E. Ludendorff	Jüdisch-freimaurerische Entente London—Paris—Moskau
	E. Ludendorff	Gegen Schmähung und Reaktion — deutsches Ringen
	E. Ludendorff	Der Krieg dauert vielen zu lange
	M. Ludendorff	Hecker als unfreiwilliger Fremdenführer zu den Logenverbrechen
F. 23	E. Ludendorff	Den Christen: Jahweh; den Deutschen: Gott
	E. Ludendorff	Die neue Fassung des Ketzerparagraphen 166
	E. Ludendorff	Wird Mussolini „belohnt"?
F. 24	E. Ludendorff	Grenzschutz im Westen!
	E. Ludendorff	Das Friedensangebot Genfs im afrikanischen Kriege
	E. Ludendorff	Okkulte Kräfte bei der Krise in Japan
	E. Ludendorff	Wie „Sirene" und „Kreuzzeitung" Feldherrnschmähungen richtigstellen

Jahrgang 1936/37

F. 1	E. Ludendorff	Neue Angriffe auf deutsche Hoheitsrechte und ihre Abwehr
	M. Ludendorff	Geschichtliche Wahrheit und „Mythos"
F. 2	E. Ludendorff	Für Nur-Soldaten: Die gespaltene Kriegsführung des Juden
	E. Ludendorff	Europäische Krise
F. 3	E. Ludendorff	Politische Umgestaltung Europas
	E. Ludendorff	Deutsche Glaubensbewegung und das Haus Ludendorff
F. 4	E. Ludendorff	Judas Schlappe und Schleichwege
	E. Ludendorff	Minister betteln vor Kirchentüren
F. 5	E. Ludendorff	Judas und Roms Ringen um Österreich
F. 6	E. Ludendorff	Die Judenblütigkeit Jesu — eine Grundlage der Christenlehre
	M. Ludendorff	Gefahren biologischer Wirtschaftsgestaltung
F. 7	E. Ludendorff	„Versailles" stürzt — „Versailles" bleibt
F. 8	E. Ludendorff	Der Jude gepeitscht durch Jahwehs Fluch
	M. Ludendorff	Wer Gott lästert . . . wird
F. 9	E. Ludendorff	Vom „verzeihlichen Betruge"
	E. Ludendorff	Das „fabrizierte" Neue Testament
	M. Ludendorff	Das Alte Testament — ein junges Buch
F. 10	E. Ludendorff	Völkerversöhnung und Krieg
	M. Ludendorff	Alkohol und Christentum
F. 11	E. Ludendorff	Drohende Weltkriegsgefahren
	M. Ludendorff	Eine sehr lehrreiche Mitteilung
F. 12	E. Ludendorff	Eingestandenes Judenwollen: Völkerzerstörung durch Christentum
	E. Ludendorff	Weltkampf Judas und Roms
	M. Ludendorff	„Aber die christliche Ethik"
F. 13	E. Ludendorff	Lebenserhaltung und Volksgestaltung statt Zusammenbruch
	E. Ludendorff	Juda und Rom formen ihre Fronten
F. 14	E. Ludendorff	Des Juden Jahresplan: Europas Verrecken „im jüdischen Schmelzofen"
	E. Ludendorff	„Ohne Falsch wie die Tauben"
	M. Ludendorff	Warum so namenlos?
F. 15	E. Ludendorff	Aus schwüler Luft starkes Geblitze
	E. Ludendorff	Berichtigung geschichtlicher „Erfindungen"
	E. Ludendorff	Pastorale Eiertänze
F. 16	E. Ludendorff	„Die religiöse Sendung des Bolschewismus", sagt Rom
	E. Ludendorff	Das Mittelmeer Basis, die Linie Rom—Berlin Achse Europas
	E. Ludendorff	„Peinliche Angelegenheiten"
F. 17	E. Ludendorff	Milliarden Jahre und Christenglaube
	E. Ludendorff	„Demokratien" und „Diktaturen" in Weltkrisen
	M. Ludendorff	Siegwille im drohenden Untergang
F. 18	E. Ludendorff	Abwehr aller Internationalen — nicht nur des Bolschewismus
	E. Ludendorff	„Internationaler Bürgerkrieg auf spanischem Boden"
	E. Ludendorff	Gegen Märchenerzähler und andere
	M. Ludendorff	Sieg nach 150jährigem Ringen
	M. Ludendorff	Die Vorstellungen von Gott
F. 19	E. Ludendorff	Priesterkasten gegeneinander
	E. Ludendorff	Weltenbrände
	M. Ludendorff	Die Vorstufe zum ersten Lebewesen
	M. Ludendorff	Der Tod und seine Weihe

F. 20	E. Ludendorff	Der „Gottesbegriff": Jahweh
	E. Ludendorff	Hexensabbath
	M. Ludendorff	Der Siegeszug der Wahrheit
	M. Ludendorff	Auf der Bodhisattva-Suche
	M. Ludendorff	Kein Glaubensbekenntnis
F. 21	E. Ludendorff	Römische Hetze gegen deutschen Lebenswillen in Österreich
	E. Ludendorff	Nochmals Herr v. Oldenburg als „Märchenerzähler"
	E. Ludendorff	Gesäusele und anderes
	M. Ludendorff	Der immerwährende Kampf gegen arteigene Kultur
	M. Ludendorff	Die Schuld auf unbeugsamen Schultern
F. 22	E. Ludendorff	Hirten als „Schaf" über „Schafe"
	E. Ludendorff	Taten und anderes
	M. Ludendorff	Freut Euch, christliche Mütter!
F. 23	E. Ludendorff	Theologen-Pleite bei Rettung der Bibel als „Gotteswort"
	E. Ludendorff	Trotz Nichteinmischung Rüstung und Unrast
	E. Ludendorff	Am Heldengedenktag
	M. Ludendorff	Der Eintritt in den Kampf um das Dasein
F. 24	E. Ludendorff	„Die Stimme des Blutes"
	E. Ludendorff	Mysterien — und sonstige Politik
	M. Ludendorff	Drei Irrtümer und ihre Folgen

Aus der Feder General Ludendorffs stammt für jede Folge der Zeitschrift eine politische Betrachtung unter dem Titel „Die Hand der überstaatlichen Mächte".

Jahrgang 1937/38

F. 1	E. Ludendorff	Weltkrieg und „Vernichtung der Freimaurerei"
	E. Ludendorff	Kollektivierung von Menschen und Völkern
F. 2	E. Ludendorff	Deutscher Lebenswille in der Weltgeschichte
	M. Ludendorff	Fehlbare Worte des unfehlbaren Papstes
	E. Ludendorff	Das wehrhafte Deutschland als Friedenshort
F. 3	E. Ludendorff	Religiöser Umbruch, Priesterkasten und Politik
	M. Ludendorff	Die sogenannte „christliche Kunst"
	E. Ludendorff	Wirtschaft in Front
F. 4	E. Ludendorff	Rabbiner und Priester in „geistlicher Brudergemeinschaft"
	M. Ludendorff	Die Römische Kirche stürzt sich selbst!
	E. Ludendorff	Unsterblichkeit des deutschen Volkes
F. 5	E. Ludendorff	Durchbruch durch die Jahwehpriesterfront
	M. Ludendorff	Der Staat und das unsterbliche Volk
	E. Ludendorff	Englands prunkvoller Abstieg
F. 6	E. Ludendorff	Das enthüllte Papsttum
	M. Ludendorff	Lähmung der Tatkraft durch Wahnlehren
	E. Ludendorff	Was will Jahweh?
F. 7	E. Ludendorff	Der römische Papst, Deutschlands Feind im Weltkrieg
	M. Ludendorff	„Europäisches Fakirtum"
	E. Ludendorff	Immer neue Krisen
	E. Ludendorff	Bund für „Deutsche Gotterkenntnis (Ludendorff)" e. V.
F. 8	E. Ludendorff	Aus der Giftküche „der unsichtbaren Väter"
	E. Ludendorff	Gewitterwolken
F. 9	E. Ludendorff	„Christliche Erbmasse" und Volksseele
	E. Ludendorff	„Dokumente"
	E. Ludendorff	Spannungen, Entspannungen und Spannungen

F. 10	E. Ludendorff	Tannenberg — nach der Schlacht
	E. Ludendorff	Tutzinger Tagungen für Deutsche Gotterkenntnis
	E. Ludendorff	Römische „volksnahe" Aktion
F. 11	E. Ludendorff	Priesterherrschaft durch Menschendrill
	M. Ludendorff	Wahrheit oder Lug und List
	E. Ludendorff	Erfreuliche Klarheit
	E. Ludendorff	Kanonen donnern — Bomben fallen
F. 12	E. Ludendorff	Nochmals: Die deutsche Kriegsführung 1917
	M. Ludendorff	Verantwortung
	E. Ludendorff	Krieg und doch kein Krieg
	E. Ludendorff	Mitteilungen
F. 13	E. Ludendorff	Statt okkulter Priesterherrschaft — Gotterkenntnis
	E. Ludendorff	Verschärfte Kriegslagen
F. 14	E. Ludendorff	Der Judenstaat nach deutschen Siegen
	E. Ludendorff	Das Wirken der Jungfrau Maria
F. 15	E. Ludendorff	Der 9. November
	M. Ludendorff	Der Verlust eines Werkes gestaltet an der Geschichte
	E. Ludendorff	Die Absage von Vertretern der Industrie
	E. Ludendorff	Pleite
F. 16	E. Ludendorff	„Falsches" und „echtes" Christentum
	E. Ludendorff	Offene Fragen

Anlage 41

Werke und Schriften

(entstanden in den Jahren 1933 bis 1937)

1933 **Die politischen Hintergründe des 9. November — die Rede General Ludendorffs** vor dem Volksgericht; 1935: 24.—28. Tausend (vergriffen).

Mein militärischer Werdegang, mit 5 z. T. doppelseitigen Bildtafeln, 189 Seiten, 30.—32. Tausend (vergriffen).

1934 **Das Marnedrama — der Fall Moltke—Hentsch**, 40 Seiten, 171.—180. Tausend (vergriffen).

Wie der Weltkrieg 1914 „gemacht" wurde, 40 Seiten, 121.—130. Tausend (vergriffen).

Tannenberg, Geschichtliche Wahrheit über die Schlacht, 48 Seiten mit fünf Schlachtenskizzen, 81.—90. Tausend (vergriffen).

„Dirne Kriegsgeschichte" vor dem Gericht des Weltkrieges, 40 Seiten und vier Planskizzen, 51.—70. Tausend (vergriffen).

Deutsche Abwehr — Antisemitismus gegen Antigojismus, Sonderdruck, 16 Seiten, 31.—38. Tausend (vergriffen).

Des Volkes Schicksal in christlichen Bildwerken — Geisteskrise, Sonderdruck, 12 Seiten und 11 Bilder, 41.—60. Tausend (vergriffen).

1935 **Die Schlacht von Tannenberg** (herausgegeben von General Ludendorff), 64 Seiten.

Über Unbotmäßigkeit im Kriege, 40 Seiten, 21.—30. Tausend (vergriffen).

Eine Auswahl aus den militärischen Schriften. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. Gustav Gräser, Verlag Quelle u. Meyer (vergriffen).

Der Totale Krieg, 120 Seiten, 91.—100. Tausend, Übersetzungen ins Englische, Französische, Neugriechische, Spanische, Chinesische (vergriffen).

1936 **Judengeständnis: Völkerzerstörung durch Christentum**, Sonderdruck, 281.—310. Tausend (vergriffen).

Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Gotterkenntnis — Meine Lebenserinnerungen von 1919 bis 1925, 1. Band, (veröffentlicht 1940), zeitbedingt gekürzte Ausgabe 417 Seiten, 44 Abbildungen. Ungekürzte Ausgabe 1955, 424 Seiten, DM 12.60.

Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Gotterkenntnis — Meine Lebenserinnerungen von 1926 bis 1933, 2. Band, (veröffentlicht 1951, 3. Tausend 1952), 392 Seiten, 24 Abbildungen, Leinen DM 19.50.

1937 **Aus der Giftküche der unsichtbaren Väter**, Sonderdruck, 16. Seiten, 150. Tausend (vergriffen).

Auf dem Weg zur Feldherrnhalle, 176 Seiten, 64. Tausend (vergriffen).

Mathilde Ludendorff — ihr Werk und Wirken, herausgegeben von General Ludendorff, geschrieben von ihm und anderen Mitarbeitern, 344 Seiten, 1.—8. Tausend (vergriffen).

1938 **Das Vermächtnis des Feldherrn**, Sonderdruck, 40 Seiten, 6 Bilder, 20. Tausend (vergriffen).

E. und M. Ludendorff

1936 **Das große Entsetzen — die Bibel nicht Gottes Wort!**, Sonderdruck, 32 Seiten, 261.—280. Tausend (vergriffen).

Weihenachten im Lichte der Rasseerkenntnis, 32 Seiten, 32. Tausend (vergriffen).

1937 **Christentum und Deutsche Gotterkenntnis**, Sonderdruck.

E. Ludendorff und Walter Löhde

1936 **Abgeblitzt, Antworten auf Theologengestammel**, 76 Seiten, 11.—20. Tausend (vergriffen).

Werke und Schriften von Frau Dr. Mathilde Ludendorff

1913 **Der asthenische Infantilismus des Weibes in seinen Beziehungen zur Fortpflanzungstätigkeit und geistigen Betätigung**, Doktorarbeit (vergriffen). Siehe Abschnitt 4 „Mathilde Ludendorff als Ärztin und ihre Bedeutung als Arzt" und 6 „Die Frau im öffentlichen Leben von Volk und Staat".

1913 **Moderne Mediumforschung.** Kritische Betrachtungen zu Dr. v. Schrenck-Notzings „Materialisationsphänomene". Mit einem Nachtrag von Dr. med. Walter v. Gulat-Wellenburg (vergriffen). Im Lenzing 1937 unter der Überschrift: Ein Blick in die Dunkelkammer der Geisterseher — Moderne Mediumforschung" neu erschienen, geh. RM. 1,—, 72 Seiten. Siehe Abschnitt 10: „Abwehrkampf gegen den Okkultismus."

1917 **Das Weib und seine Bestimmung.** Ein Beitrag zur Psychologie der Frau und zur Neuorientierung ihrer Pflichten. Ganzleinen RM. 5,50, Großoktav, 192 Seiten, 14.—16. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 5: „Die Frau im öffentlichen Leben von Volk und Staat" und Abschnitt 7: „Die Mutterschaft und ihr Erzieheramt."

1919 **Erotische Wiedergeburt.** Geheftet RM. 4,—, Ganzleinen RM. 5,—, Großoktav, 208 Seiten, 18. und 19. Tausend, 1936. Seit 1931 als „Der Minne Genesung" umgearbeitet. Siehe Abschnitt 5: „Heilig sei die Minne."

1920 **Des Weibes Kulturtat** (wird neu erscheinen). Siehe Abschnitt 6: „Die Frau im öffentlichen Leben von Volk und Staat."

1921 **Triumph des Unsterblichkeitwillens.** Ungekürzte Volksausgabe geh. RM. 2,50, Ganzleinen RM. 5,—, Oktav, 416 Seiten, 25.—32. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 11: „Die Philosophie auf dem Wege zur Erkenntnis," und 12 „Der göttliche Sinn des Menschenlebens".

1923 1. Teil: **Schöpfunggeschichte.** Von „Der Seele Ursprung und Wesen". Ungekürzte Volksausgabe RM. 2,—, Ganzleinen RM. 4,—, Großoktav, 108 Seiten, 14. und 15. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 13: „Das Werden des Weltalls und der Menschenseele."

1924 **Der göttliche Sinn der völkischen Bewegung.** Geh. RM. —,15, 16 Seiten, 1934. Verwandt in Abschnitt 3: „Als Lebens- und Kampfgefährtin."
Die Allmacht der reinen Idee. (Vergriffen.) Verwandt in Abschnitt 3: „Als Lebens- und Kampfgefährtin."

1925 2. Teil: **Des Menschen Seele.** Von „Der Seele Ursprung und Wesen". Geheftet RM. 5,—, Ganzleinen RM. 6,—, Großoktav, 246 Seiten, 10.—12. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 14: „Das Wesen der Seele", auch Abschnitt 4: „Mathilde Ludendorff als Ärztin und ihre Bedeutung als Arzt."

1927 3. Teil: **Selbstschöpfung.** Von „Der Seele Ursprung und Wesen". Ganzleinen RM. 6,—, Großoktav, 210 Seiten, 6. und 7. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 14: „Das Wesen der Seele."

1927 **Deutscher Gottglaube.** Geheftet RM. 1,50, Ganzleinen RM. 2,—, Oktav, 84 Seiten, 43.—45. Tausend, 1937. Erwähnt in Abschnitt 3: „Als Lebens- und Kampfgefährtin."

1928 **Der ungesühnte Frevel an Luther, Lessing, Mozart und Schiller.** Geheftet RM. 3,50, Halbleinen RM. 4,50, 212 Seiten, 56.—59. Tausend, 1936 (wird nicht mehr ausgeliefert).

1929 **Ein Blick in die Morallehre der römischen Kirche.** Geheftet RM. —,25, 48 Seiten, 99.—104. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte."

Erich Ludendorff und Mathilde Ludendorff (Dr. med. von Kemnitz): **Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende.** Geheftet RM. 2,—, Ganzleinen RM. 3,—, Großoktav, 192 Seiten, 46.—50. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte", auch Abschnitt 10: „Abwehrkampf gegen den Okkultismus".

1930 **Frau Dr. Mathilde Ludendorff angeklagt wegen Religionvergehens.** Geheftet RM. —,25, 48 Seiten, 51.—100. Tausend (z. Z. vergriffen). Verwandt in Abschnitt 3: „Meine Lebens- und Kampfgefährtin", und Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte".

1930 **„Bekenntnis der protestantischen Kirche zum römischen Katholizismus."** Geheftet RM. —,15. Neuauflage 61.—80. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte."

1930 1. Teil: **Des Kindes Seele und der Eltern Amt — eine Philosophie der Erziehung. Der Seele Wirken und Gestalten.** Ganzleinen RM. 6,—, Großoktav, 384 Seiten, 13.—15. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 7: „Die Mutterschaft und ihr Erzieheramt", auch Abschnitt 15: „Wesen und Ziele der Erziehung nach der Philosophie der Erziehung".

1931 **Erlösung von Jesu Christo.** Ungekürzte Volksausgabe RM. 2,—, holzfrei, gebunden RM. 4,—, Großoktav, 372 Seiten, 43.—47. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 9: „Abwehrkampf gegen die Christenlehre."

Von neuem Trug zur Rettung des Christentums (alsbald als Anhang in „Erlösung von Jesu Christo" aufgenommen). Siehe Abschnitt 9: „Abwehrkampf gegen die Christenlehre."

Hinter den Kulissen des Bismarckreiches. Geheftet RM. —,50, 32 Seiten (Neuauflage 1937: 41.—45. Tausend). Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte."

1932 **Lehrplan der Lebenskunde für Deutschgottgläubige Jugend.** Geheftet RM. —,50, 32 Seiten. Siehe Abschnitt 15: „Wesen und Ziele der Erziehung nach der Philosophie der Erziehung."

1932 **Kindheit und Jugend,** 1. Teil von „Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen — Mein Leben." Ganzleinen RM. 3,—, Oktav, 246 Seiten, mit 9 Bildern, 11. bis 13. Tausend, 1937. Erwähnt in verschiedenen Abschnitten, namentlich in Abschnitt 1: „Aus dem Leben mit meiner Schwester."

Der Trug der Astrologie. Geheftet RM. —,20, 20 Seiten, 30. und 31. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 10: „Abwehrkampf gegen den Okkultismus."

1933 **Induziertes Irresein durch Okkultlehren.** An Hand von Geheimschriften nachgewiesen. Geheftet RM. 1,20, 120 Seiten, mit Bildern, 14.—16. Tausend, 1935. Neuauflage unter der Überschrift: „W a h n s i n n d u r c h G e i s t e r-

glaube — Induziertes Irresein durch Okkultlehren." Siehe Abschnitt 10: „Abwehrkampf gegen den Okkultismus."

General Ludendorff und Frau Mathilde Ludendorff: **Weihnachten im Lichte der Rasseerkenntnis.** Geheftet RM. —,60, 32 Seiten, mit Bildumschlag, 21.—24. Tausend, 1936.

Die Volksseele und ihre Machtgestalter — eine Philosophie der Geschichte. 2. Teil: Der Seele Wirken und Gestalten. Ganzleinen RM. 7,—, Großoktav, 460 Seiten, 9.—12. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 16: „Die Philosophie der Geschichte als Grundlage der Erhaltung unsterblicher Völker."

1934 **Ist Gotterkenntnis möglich?** Ein Wort der Klärung zum Deutschen Glaubensringen. Geheftet RM. —,10, 16 Seiten. Erwähnt in Abschnitt 3: „Als Lebens- und Kampfgefährtin."

Dr. Mathilde Ludendorff und Walter Löhde: **Christliche Grausamkeit an Deutschen Frauen.** Geheftet RM. —,25, 20 Seiten, mit Bildumschlag, 73.—82. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 9: „Abwehrkampf gegen die Christenlehre."

Wahn über die Ursachen des Schicksals. Geheftet RM. —,15, 24 Seiten, 1934. Siehe Abschnitt 10: „Abwehrkampf gegen den Okkultismus."

Ist das Leben sinnlose Schinderei? Geheftet RM. —,25, 24 Seiten, 21.—25. Tausend, 1935. Erwähnt in Abschnitt 3: „Als Lebens- und Kampfgefährtin."

1935 **Verschüttete Volksseele.** Nach Berichten aus Südwestafrika. Geheftet RM. —,60, 48 Seiten, mit Bildumschlag. Siehe Abschnitt 16: „Die Philosophie der Geschichte als Grundlage der Erhaltung unsterblicher Völker."

1935 **Aus der Gotterkenntnis meiner Werke.** Geheftet RM. 1,50, Ganzleinen RM. 2,50, 144 Seiten, 24.—26. Tauf., 1937. Mehrfach herangezogen, namentlich auch in „Mathilde Ludendorff in Werk und Wirken".

Das Gottlied der Völker — eine Philosophie der Kulturen. 3. Teil: Der Seele Wirken und Gestalten. Ganzleinen RM. 7,50, Großoktav, 392 Seiten, 5. und 6. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 17: „Wesen und Macht der Kultur nach dem Gottlied der Völker."

1936 **Mozarts Leben und gewaltsamer Tod.** Nach Zeugnissen seiner nächsten Angehörigen und seinen eigenen Briefen. Ausgewählt aus der Biographie Nissens und Konstanze Mozarts und anderen Quellen. Pappband mit 8 Bildern und 2 Faksimili, 236 Seiten, RM. 3,50, Ganzleinen RM. 4,50, 7.—9. Tausend, 1936. Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte."

Durch Forschen und Schicksal zum Sinn des Lebens, 2. Teil von „Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen — Mein Leben". Ganzleinen RM. 5,—, Oktav, 300 Seiten, mit 12 Bildern, 1936. Erwähnt in verschiedenen Abschnitten, namentlich auch in Abschnitt 4: „Mathilde Ludendorff als Ärztin und ihre Bedeutung als Arzt."

1936 E. und M. Ludendorff: **Das große Entsetzen — Die Bibel nicht Gottes Wort!** Geheftet RM. —,30, 32 Seiten, mit farbigem Umschlag, 261.—280. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 9: „Abwehrkampf gegen die Christenlehre."

1937 **Sieg eines Enthüllers von Bibelfälschungen.** Jacolliot siegt über die Fachgelehrten seiner Zeit und zugleich über die Gegner von Frau Dr. M. Luden-

dorff. Geheftet RM. —,90, 72 Seiten, 1937. Siehe Abschnitt 9: „Abwehrkampf gegen die Christenlehre."

Lessings Geisteskampf und Lebensschicksal. Pappband gebunden RM. 3,50, Ganzleinen mit Schutzumschlag RM. 4,50, mit 8 Tafeln, 6.—10. Tausend, 1937. Siehe Abschnitt 8: „Abwehrkampf gegen die geheimen überstaatlichen Mächte."

Aufsätze in der Inlandspresse in den Jahren 1914—1921

1913/1914

In einigen Zeitschriften: Volkstümliche Wiedergabe der Ergebnisse der Doktorarbeit: „Der Asthenische Infantilismus des Weibes in seinen Beziehungen zur Fortpflanzungstätigkeit und geistigen Betätigung."

In „Süddeutsche Monatshefte": Entgegnung auf Schrenk-Notzings Streitschrift gegen „Moderne Mediumforschung" (siehe unter „Werke und Schriften").

„Über das Unheil der Verheimlichung der Geschlechtskrankheiten."

1917

In „Neurologisches Zentralblatt": „Funktionelle Erkrankung infolge von Kriegsbeschädigung."

1920

Im Selbstverlag: „Des Weibes Kulturtat." Hier wurden die beiden Vorträge mit Aussprache wiedergegeben, die Frau Dr. med. v. Kemnitz auf dem von ihr einberufenen „Ersten allgemeinen Frauenkonzil" in der Universität München im Juni 1920 gehalten hat, auf dem sie den „Weltbund nationaler Frauen" gründete.

In Mitteilungen des „Weltbundes nationaler Frauen": eine Reihe Aufsätze, die verlorengegangen sind. Vorhanden ist der Aufsatz: „Froschteich oder Höhenluft".

In „Süddeutsche Monatshefte": „Ein Wort an die weibliche Jugend."

1921

In „München-Augsburger Abendzeitung", Beilage: Frauenzeitung „Der Bürger": Eine Reihe von Aufsätzen, die auch zum Teil verlorengegangen sind, so über die Klassenverhetzung. Erhalten sind noch nachstehende Aufsätze:

Vom 25. 4.: „Die Jungen und die Alten", bekämpft die von Juden der Deutschen Jugend angezüchtete Ehrfurchtlosigkeit vor der Reife.

Vom 13. 6.: „Dem Elternhaus droht Abbruch", bekämpft die bolschewistischen Ziele, die die Jugend dem Elternhause entreißen.

Vom 16. 8.: „Der Teufel im neuen Gewand", Enthüllung der überstaatlichen Mächte, Rom und Juda.

Vom 17. 10.: „Germanische Gesinnung." (Tritt Oberst Bauers Schmähungen der gewaltigen Kriegshilfe Deutscher Frauen entgegen.)

Aufsätze in der Auslandspresse 1922

Sie richten sich gegen die Schuldlüge Deutschlands am Kriege, gegen das Versailler Diktat, den Trug der Wilsonpunkte und die Lüge vom Wohlergehen in Deutschland.

Aufsätze in der Inlandspresse 1923

In „München-Augsburger Abendzeitung“:

„Unser Freiheitdrama.“ Besprechung des Dramas „Der Feldherr“ von Käthe Bayer.

„Meine Rede in Rom 1923.“ Enthielt eine Kritik an der unweiblichen, jüdisch-amerikanischen Frauenbewegung.

„Weiblicher Pazifismus.“ Entreißt mütterlich gesinnte Frauen der Suggestion linksradikaler Schlagworte.

Die übrigen Aufsätze sind verlorengegangen, z. B. jener gegen die Entartungerscheinungen in gewissen Teilen der Jugend durch die Revolution.

Aufsätze in der Auslandspresse 1923

Wie 1922. Die meisten sind verlorengegangen. Erhalten sind:

„Gefährliche Saturnalien.“ (Schildert das schauerliche Los der Kulturschöpfer in Deutschland infolge der Ausplünderung Deutschlands durch die Juden durch die Inflation.)

„Titanik.“ (Schildert das Hungerelend und Sterben in Deutschland durch die Inflation.)

Aufsätze im Frühjahr 1924

Veröffentlicht in völkischen Zeitungen, beschäftigen sich mit dem damaligen Hochverratsprozeß in der Kriegsschule in München. So:

„Das jüngste Gericht.“ (Enthüllt die Verlogenheiten im Prozesse.)

„Der Zweck heiligt die Mittel.“ (Zeigt das Jesuitische der Zugeständnisse Kahrs, Lossows und Seissers.)

„Hitler und Graf“ (Stellt die Aussage Grafs den Verschleierungen Kahrs, Lossows und Seissers gegenüber.)

„Glossen zum Prozeß.“ (Mit Käthe Bayer verfaßt, spottet über die Umstülpung der Rechtszustände.)

„Schuld an der Schande.“ (Spricht über das Unheil der Stumpfen und Gleichgültigen.)

Ferner:

„Das Gjallarhorn am offenen Grabe.“ (Sucht Deutsche durch das Erlebnis aufzuwecken.)

„Verwahrung ist Gesetz.“ (Erhebt unter Hinweis auf der Ahnen Sitte Verwahrung der Frauen gegen das Urteil und fordert zum gemeinsamen Protest der Frauen auf.)

„Die völkische Welle.“ (Weist auf den immerwährenden Kampf der Juden und die Eintagsfliegen der Deutschen hin, mahnt zur Unablässigkeit im Freiheitringen.)

„Rassefrage und Astrologie.“ (Enthüllt die Astrologie als jüdisches Kampfmittel der Verdummung der Gojim und zur Unterwühlung alles Rasseerwachens.)

„Das unsichtbare Hakenkreuz.“ (Macht den Juden Angst vor der Auswirkung der Toten an der Feldherrnhalle.)

„Bayern und der großdeutsche Gedanke.“ (Zeigt den Segen der völkischen Bewegung als Abwehr der Arbeit Roms.)

Weitere Aufsätze 1924 und 1925

In „Süddeutsche Monatshefte":

„Wir Frauen." (Drei Aufsätze, von denen einer, schon gedruckt, in letzter Stunde zurückgegeben wurde, da er einen völkischen Nationalismus von den Frauen verlangte.)

In dem Sammelwerk „Das Ehebuch", herausgegeben vom Grafen Hermann Kayserling, das eine neue Sinngebung der Ehe im Zusammenklang der Stimmen führender Zeitgenossen geben sollte, die Abhandlung: „Die Ehe als Erfüllung." (Diese Abhandlung wurde in späteren Auflagen des Werkes „Der Minne Genesung" (siehe Werke und Schriften Frau Dr. Mathilde Ludendorffs) als letzter Abschnitt gekürzt aufgenommen.

Es folgen jetzt die Aufsätze in der „Deutschen Wochenschau", der „Ludendorffs Volkswarte" und in dem „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft". Hier wurde auf eine Inhaltsangabe verzichtet. Der Inhalt ergibt sich größtenteils aus der Bezeichnung der Abhandlung.

Aufsätze in der „Deutschen Wochenschau"

Folge

Jg. 1927

4 Der Freiheitkampf der Deutschen Frau.
8 Der Freiheitkampf der Deutschen Frau.
27 Verhängnisvoller Trugschluß.
32 Die erlösende Tat.
33 Jüdische Mission.
36 Völkische Reformation der Freimaurerei.
39 Das Jahwehdenkmal bei Tanneberg.
48 Giftmorddrohung der Brüder Freimaurer.
52 Das Weihnachtfest vor 2500 Jahren. Der Jude als Mondnatur.

Jg. 1928

1 Mondnatur auf der Drehscheibe.
4 Die Fälschung der Reformation Luthers durch die protestantische Kirche, 1. Teil.
Lessing in den Händen der Bruderliebe.
6 Die völkischen Schalmeien der Brr. Freimaurer.

Folge

8 Luther unter den Teufeln von Eisleben. Die Fälschung der Reformation Luthers. 2. Luthers Tod.
12 Aus den freimaurerisch rosenkreuzerischen Hexenkesseln. Die Fälschung der Reformation. 3. Der Geheimorden der Rosenkreuzer.
13 Der jüdische Volksschmarotzer. Eine Gegenschrift.
14 Die Rosenkreuzer rauben für sich Luthers Siegel. Die Fälschung der Reformation Luthers. 4. Der Frevel der Rosenkreuzer.
Sondernummer:
Die Fälschung der Reformation Luthers. Ein Meisterwerk Judas.
17 Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller. 1. Schiller und das Judentum.
19 Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller. 2. Schiller, der Logengegner.
21 Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller. 3. Schillers Entwicklung zum Gegner der Freimaurerideale.
23 Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller. 4. Schillers Tod.

Folge
25 Schiller als Ordensverbrecher begraben. 5. Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller.
28 Br. Goethes Verrat an Schiller. Die Rache der „Unsichtbaren Väter" an Schiller. 6. Teil.
36 Aus der Giftküche der „Unsichtbaren Väter".
Das schändliche Verbrechen des stummen Hundes.
41 Judenhohn über die gefallenen Deutschen Helden. (Denkmal der 39er.)
44 Die Ethik im Apothekerschiebsfach.
45 Der Kaddisch, das heilige Judengebet.

Folge
49 Der Held des Weltkrieges als niederrassiger Brandstifter. (Denkmal der 159er.)
Weihnachten — ein Deutsches Fest.

Jg. 1929

1 Hermann Wirth und sein Werk.
3 Die Weltreligion.
6 Die Astrologie. 1. Teil.
7 Die Astrologie. 2. Teil.
10 Unsere Lage ist ernst.
Noch ein Wort über den Zahlenaberglauben der Kabballah.
11 Die Astrologie. 3. Teil.

Aufsätze in „Ludendorffs Volkswarte"

Jg. 1929

1 Die päpstliche Weltherrschaft.
2 Die päpstliche Weltherrschaft.
3 Deutsche Maienfeier.
10 Die Deutsche Frau im Tannenbergbund.
19 Das Geheimnis der Jesuitenmacht.
20 Im Kampfe gegen die Lüge.
24 Die jüdische Seele.
26 St. Michael, der Lieblingsengel der Jesuiten.
29 Politik des Bubikopfes und der Negerpuppen.
32 Die Priesterherrschaft naht.
34 Das Schicksal der Weihenachten.
35 Unsere Edda und deren Umdichtung.

Jg. 1930

3 Zur Volksgenesung.
4 Ein Schächtgesetz der Kabballah.
Ist Alkohol der einzige Volksverderber?
11 Kuhhandel um Luther.
Das Christentum als Kulturzerstörer.
14 Der Kämpfer für Deutsche Frauenehre.
15 Christentum u. Deutsche Überzeugung.
18 Jude und Jesuit als Rivalen.
20 Geistesknebelung.
21 Ist das Christentum jüdische Religion?
23 Der Abwehrkampf gegen den Juden.
Deutscher Gottglaube, Deutsches Sippenleben.
Alkohol als Volksverderber.
24 Klägliche Abwehr (Roms).
25 Einst wie heute.
29 Die protestantische Kirche bekennt sich zum Katholizismus.
32 Der Arbeiter und wir.
33 Frontsoldaten des Jesuitengenerals.
36 Was Jesuitendressur vermag.
39 Roms Weltkrieg kann beginnen.
43 Drohende Kriegsgefahr, drohende Vernichtung.
44 Ist Rettung möglich?
45 Juda und der Weltkrieg.
47 Volksvergottung und Volksaufklärung.
48 Die Politik Christi.
Glühende Vaterlandsliebe.
Unwahrheit als Kampfwaffe.
52 Die Geburtgeschichte des Krischna.

Folge

Jg. 1931

9 Steinzeitmythos und Mythos des 20. Jahrhunderts.
10 Das fünfte Evangelium. (Über „Erlösung von Jesu Christo".)
24 Ein Wort zum Verbrechen an Nietzsche.
Das Seufzen eines zur Dressur Verurteilten.
26 Ist Säuglingstaufe Zwang oder Freiwilligkeit?
28 Sie widersprechen einander.
36 Von neuem Trug zur Rettung des Christentums.
38 Alter Listkampf und alte Blindheit.
43 Nietzsches Schicksal und seine treuen „Freunde".
44 Der „ewige Christus" statt Jesus von Nazareth.
46 Die Quellen des alten Testamentes.
49 Lähmung des Tatwillens (Neugeist).

Jg. 1932

1 Dressur zum Volksmörder.
8 Die Brr. Freimaurer ertappt.
19 Mazdaznan-Wahn.
22 Deutsche Sprache, Deutsches Blut.

Folge
24 Klärung von Mißverständnissen. (Tagung von Seeshaupt.)
33 Tannenbergbund und Konfirmationunterricht.
45 Freut euch, christliche Mütter. (Volksgericht.)
46 Verführt durch fremde Maske.
48 Das künstliche Irresein durch Okkultlehren.
49 Gesetze der gesunden Seele.
50 Christliche Suggestivbehandlung.
51 Können wir feiern? (Weihnachten.)

Jg. 1933

2 Künstliche Verblödung durch schwachsinnige und geisteskranke Lehrbücher (aus „Induziertes Irresein durch Okkultlehren".)
4 Das Wunder an der Marne.
5 Die List der Volksvergiftung.
Der autoritäre Staat und die Schule.
6 Moltke unter der Suggestion Lisbeth Seidlers und Rudolf Steiners.
7 Der Orden und der Satanismus.
12 Opfer d. okkultärztlichen Behandlung.
15 Totenschändung an Beethoven.
21 Gewissenszwang zur religiösen Eidesleistung.

Aufsätze im „Am Heiligen Quell"

1. Jg. 1929/1930

1 Zum Geleit!
2 Eine seltsame Begebenheit.
Der Deutsche König im freien Volke.
Warum das Gold die „Saat der Kracke" hieß.
3 Das heilige Sterben.
4 Die Schuld auf unbeugsamen Schultern.
5 Selbstweihe der Sippe.
6 Lebenswille und Duldsamkeit.
7 Überzeugungtreue und Überzeugungernst.
8 Christenterror und Glaubenslüge.
9 Deutsche Gotterkenntnis und Unsterblichkeit.
Auferstehen.
10 Verbrecherische Fesseln.
11 Verantwortung.
12 Heiliger Einklang.
13 Kein Glaubensbekenntnis.
14 Heilige und wahllose Treue.
15 Todnähe schaffe Echtheit.
Der zündende Wille.
16 Ein falscher Maßstab.
17 „Sichers Teutschland, schläfst Du noch?"
Wegweiser zum Werk.

Folge

2. Jg. 1931

2 Giftgasnebel über den Landen.
3 Erlöst von Erlöserlehren.
4 Die Kraft reiner Gotterkenntnis.
5 Deutschvolkfeiern.
6 Der Tod und seine Weihe.
7 Siegwille im drohenden Untergang. Der Eintritt in den Kampf um das Dasein.
Auf daß Du wieder zur Erde werdest.
8 Hoch-Zeit.
Heilige Ehe.
9 Was ist Wahrheit der Wissenschaft?
10 Gotterkenntnis und Wunscherfüllung. Erkenntnis — Erlösung.
11 Verschütteter Reichtum der Seele. Die Vorstellung von Gott.

3. Jg. 1932/1933

1 Ein Wort zur Wegfahrt.
Der Irrtum des Pantheismus und seiner Moral (1. Teil).
2 Der Irrtum des Pantheismus und seiner Moral (2. Teil).
3 Das heilige Ziel und Christenterror.
4 Unser heiliges Ziel und die Gefahren der Seele.
5 Überzeugtheit der Vernunft und der Seele. Einleitende Worte zur Deutschtagung.
6 „Runen der Minne" aus „Triumph des Unsterblichkeitwillens".
7 Der Segen des Urdborns und seine Geheimnisse.
8 Verführt durch fremde Maske.
9 Deutsche Gotterkenntnis und Pantheismus.
Todesnot und Rettung. (Vortrag auf der Landesverbandstagung in Berlin am 4. Julmond 1932. 1. Teil.)
10 Todesnot und Rettung. (Vortrag auf der Landesverbandstagung in Berlin am 4. Julmond 1932. 2. Teil.)
11 Abstieg in die Verkommenheit.

Folge

4. Jg. 1933/1934

1 Ostara-Gedanken über das Werden.
2 Deutschvolk-Totenfeier.
Wie die Toten leben.
3 Das Tor schlug zu.
Erich Rosikat ist tot.
4 Wen trifft Unduldsamkeit.
5 Zurück zur Urreligion?
6 Deutsche Gotterkenntnis und Rasse.
7 Volkserzieher.
9 Wie siegt die Wahrheit?
10 „Kampf ohne Hoffnung?"
11 Die goldenen Fäden von Werk zu Werk.
12 Von den zwei Vögelein und ihrem Schicksal.
13 Die Volksseele eine Wirklichkeit.
Ein Wort an die wahrhaft Schaffenden.
17 Die Volksseele erwacht.
19 Liberalismus — Freiheit — Gebundenheit.
Meinem Vater zum 28. Lenzings. (Gedicht.)

5. Jg. 1934/1935

2 Wer peitscht in die Gottlosigkeit?
3 An meiner Mutter Maientag. (Gedicht.)
4 „Seid klug wie die Schlangen".
5 Hexenmarterung auch durch protestantische Geistliche.
6 Eine seltsame Satire.
7 Die Judenfrage und die Juden.
8 Wahn über die Ursachen des Schicksals.
10 Wann darf Haß sich wandeln?
Ein Wort über unmoralisches Hassen.
11 Moralisch verwesende Völker.
14 Meine Werke „erschüttert"?
15 Rom im starken Vormarsch.
Gedanken zum Wesen Deutscher und griechischer Kunst.
16 Schächtung, Karikatur ohne Andeutung.
Kunst und Kunsturteil.

Folge
18 Fehlerquellen bei Kunstvergleichen.
20 Ein Sieg der Volksseele!
Zur Volksabstimmung an der Saar.
21 Was unsere Gegner hoffen.
22 Rom im Vormarsch — zum Untergang?
Ein Mitbegründer des „Deutschvolk" gestorben.
23 Rasse und Kunst.
24 Der Tod „verharmlost"?
Zur Klärung.

6. Jg. 1935/1936

3 „Was gibst Du uns", so fragt ihr.
5 Das indische Gewand.
8 Der Sinn der christlichen Taufe.
12 Gottidee oder Gotterkenntnis.
15 Eine Antwort für Viele.
18 Der Absturz der Religionen vom Gotterleben. (Aus dem 5. Abschnitt des Werkes „Das Gottlied der Völker".)
Lehrreiche Kampfesweise!
19 Das Trauerspiel von Schillers Tod und Totengrab wird bestätigt.
21 Rasseerbgut, Religionen und Gotterkenntnis als Schöpfer des Rechtes in der Zeiten Folge.
Die unvergänglichen Ziele der überstaatlichen Mächte und der vergängliche Kämpfer.
22 Hecker als unfreiwilliger Fremdenführer zu den Logenverbrechen.

Folge

7. Jg. 1936/1937

1 Geschichtliche Wahrheit und „Mythos".
6 Gefahren biologischer Wirtschaftgestaltung.
8 Wer Gott lästert ... wird ...
9 Das alte Testament — ein junges Buch.
11 Eine sehr lehrreiche Mitteilung.
12 „Aber die christliche Ethik."
14 Warum so namenlos?
18 Sieg nach 150jährigem Ringen.
19 Die Vorstufe zum ersten Lebewesen.
20 Der Siegeszug der Wahrheit.
Auf der Bodhisattva-Suche.
21 Der immerwährende Kampf gegen arteigene Kultur.

8. Jg. 1937/1938

1 Ein falscher Maßstab.
2 Fehlbare Worte des unfehlbaren Papstes.
3 Die sogenannte „christliche Kunst".
4 Die römische Kirche stürzt sich selbst.
5 Der Staat und das unsterbliche Volk.
6 Lähmung der Tatkraft durch Wahnlehren.
7 „Europäisches Fakirtum." Eine neue gefährliche List der Okkultpriester.
Deutsches Gotterkennen.

Aufsätze im „Tannenbergjahrweiser"

1931 Das Schicksal der Weihenacht.
Die Weisheit unserer Ahnen über das Weib und seine Bestimmung.
1932 Von der Vielgestaltigkeit der Totenmasken (aus „Selbstschöpfung").
1933 Artfremd und arteigen.
Das aufrechte Sterben.
1934 Die Umwertung der Werte.
1935 Mütter.
1936 Ist Wissen Gefahr für Gotterleben.
Der Tod als Vollender (Gedicht).
Künstliche Verblödung durch Übungen (aus „Induziertes Irresein").

Abgeschlossen am 1. 8. 1937.

Weitere Abhandlungen werden in dem „Am Heiligen Quell" erscheinen.

Anhang

(Für die digitale Ausgabe hinzugefügt
von Matthias Köpke)



Der Feldherr Ludendorff nach dem Kolossalgemälde von L. Richter

Zur Ausstellung dem Zeughaus Berlin von Dr. M. Ludendorff zur Verfügung gestellt



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



Jüdische Kampfesweisen.

Ordre der christlichen Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland.

Gegeben Berlin W 30, Eisenacher Str. 12, den 4. März 1927.
Unterzeichnet: J. A.: F. Witt-Höe, Landes-Großarchivat.

Die Ordre gibt folgende Freimaurerische Befehle für die Bekämpfung gegnerischer Ansichten:

„ferner muß dieser Bruder oder ein zweiter versuchen, die lokale Presse zu beeinflussen, um durch ganz kurze, ironisch gehaltene Berichte den Vortrag des Gegners lächerlich oder verächtlich zu machen, oder ihn kurz sachlich zu widerlegen."

Die Ordre muß richtig verstanden werden. Der Freimaurer ist zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet, und hier wird ihm ein echt freimaurerischer Befehl erteilt. Dieser läßt ihm in dem seltenen Falle eines sachlich irrenden Angriffes auf die Freimaurerei die Wahl zwischen der sachlichen Widerlegung oder dem Lächerlich- oder Verächtlichmachen. Er kann also in dem seltenen Falle wenigstens noch einen Weg des anständigen Menschen wählen und sachlich widerlegen, wenn ihm auch dieser Weg erst als zweite Möglichkeit genannt ist. Anders aber, wenn es sich um Stellungnahme gegen die heutzutage immer häufiger werdenden berechtigten Angriffe handelt, die der Freimaurer unmöglich sachlich widerlegen kann, wenn er der Wahrheit die Ehre gibt. In all diesen vielen Fällen bleiben ihm nur zwei grauenhafte, unmoralische Möglichkeiten. Er muß laut der Ordre Gegenstellung nehmen **und kann auf diese zu berechtigten, auf Wahrheit beruhenden Angriffe eine sachliche Widerlegung nur durch Lüge vortäuschen, oder die Angreifer lächerlich oder verächtlich machen wollen.**

Uns graust vor dem Menschheitsbund der Vollkommenheit, der sich wieder einmal selbst entlarvt hat, und erkennen schon lange klar diese vergiftende freimaurerische Kampfesweise auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens in unserer Presse.

Will die Gr. L. L. der Freimaurer von Deutschland **die niederschmetternden Enthüllungen Ludendorffs** in seiner Schrift „Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse" durch solche echt jüdischen Mätzchen entkräften, so werden wir sie gern an diese Ordre erinnern, die wir just zur rechten Zeit erhielten.

Jüdische Mission.

Von Mathilde Ludendorff.

Maimonides, der Adler der Synagoge, dessen Worte und Auslegungen des Talmud für alle Juden bindend sind und heilig gehalten werden, wie dieses Buch selbst, sagt in Hilchoth Melachim: **Jehowah hat durch Moses befohlen, daß alle Menschen die Gesetze Noahs annehmen müssen, wer sich weigert, wird ermordet!** Das ist ein höchst summarisches Missionsverfahren und läßt sich nur verwirklichen, wenn alle Völker der Erde von dem jüdischen vollständig unterworfen sind. Die Juden hoffen auf diesen Tag, und dies um so mehr, weil sie sich einbilden, die Zwangsbekehrung mit dem Mordbeil in der Hand werde ebenso schöne Erfolge zeitigen, wie die bisher geübte vertarnte jüdische Mission.

An sich scheint der Gedanke so aberwitzig, die Bekehrung aller Menschen der Erde zur jüdischen Orthodoxie zu erhoffen, daß um dieser Unwahrscheinlichkeit willen die meisten nur ein Lachen für die Judenpläne haben, sehen sie doch vor ihren Augen, daß sogar unter dem jüdischen Volke selbst eine große Zahl „freigeistiger" Juden sind, die von der jüdischen Orthodoxie nichts wissen wollen. Sie ahnen freilich nicht, daß diese Juden zum großen Teil in der Freimaurerei straff unter die Gesetze Noahs und die jüdische Gerichtsbarkeit eingeordnet sind, denn jeder Freimaurer ist ein echter „Noachide"; auch glauben sie immer noch, daß es sich hier um Fragen der religiösen Ueberzeugung handele, während es tatsächlich nur um die Frage der absoluten Herrschaft der jüdischen Rasse geht. Bezeichnenderweise verlangt ja auch das erste Gesetz Noahs die Unterordnung aller Menschen unter die jüdische Herrschaft.

Der jüdischen Geheim-Gerichtsbarkeit ist es deshalb höchst gleichgültig, ob Juden freigeistig, katholisch, protestantisch usw. sind. Sie verlangt nur von ihnen, dies aber auch unter Androhung strengster Strafe gegen den Maser, daß sie die jüdische Rasse auch in ihren Herrschaftszielen über andere Rassen nie gefährdet, nie etwas gegen die Religionslehren der Juden in der Oeffentlichkeit sagt, sondern im Gegenteil, das jüdische Volk und seinen Glauben dem Goi gegenüber stets deckt, das heißt schützt. Hierdurch erachtet Juda das erste Gebot Noahs von den freigeistigen und getauften Juden erfüllt. Die Juden, die Kraft und Mut besitzen, den Todesdrohungen gegen den Maser zu trotzen und die erkannte Wahrheit offen auszusprechen, sind selten. Was der freigeistige Jude über den jüdischen Glauben denkt, ist dem Rabbiner unwichtig.

Ebenso genügsam wie der Rabbiner seiner eigenen Rasse gegenüber ist, wenn sie nur vor seiner Oberherrschaft kuscht und schweigt, ja noch genügsamer ist er mit seinen Missionsbestrebungen, soweit sie sich auf innere Ueberzeugung beziehen, oft bei dem Goim. Eine völlig vertarnte Mission soll hier dem „Sabbath der Erde" vorarbeiten. Der Scheinkampf ist auch hier die sicherste Vertarnung. Fast alle Christen mußte er durch Vortäuschen eines erbitterten Hasses gegen das Christentum irrezuführen. Einige zynische Witze über Jesus und Maria von Zeit zu Zeit veröffentlicht, genügen, denn der Christ ahnt ja nicht, daß im Talmud Witze stehen über jüdische Glaubensfragen, die ganz der gleichen Natur sind. Noch weniger aber ahnt der Christ, **daß die imperialistischen Juden unter sich Christentum und Mohammedanismus als jüdische „Konfessionen" ansehen,** weshalb sie sich auch ruhig, aus äußeren Gründen oder um geheim-jüdische Belange zu vertreten, taufen lassen. Ja, die imperialistischen Juden, die Jehowahs Weltherrschaft bewußt und zieltreu verwirklichen wollen, sagen unter sich ganz offen, daß **das Christentum der erste, die Freimaurerei der zweite Schritt der Bekehrung der Nichtjuden zur jüdischen Religion** sei. Wenn wir die Schrift: „Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse" lesen, so werden wir uns der Ueberzeugung nicht entziehen können, daß alle diese unseligen Freimaurer, die zu unbedingtem Gehorsam vereidigt werden, die das törichte und würdelose Ritual durchleben, ohne sich in ihrer Gesamtheit dagegen aufzubäumen, wohl schwerlich so fügsam wären, wenn der Tempel Salomos, das auserwählte Volk, Moses, Noah, Abraham und vor allem Jehowah selbst ihnen nicht **seit frühester Kindheit im Religionsunterricht** an das Herz gelegt worden wären. Aber auch bei dieser jüdischen Gewaltmission, die streng nach Maimonides verfährt, Mordstrafe auf den Ungehorsam in Aussicht stellt, sehen wir die gleiche Genügsamkeit in bezug auf die innere Ueberzeugung. Alle unteren Grade werden möglichst wenig mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Judenherrschaft, der Jehowahglaube der Kern der Freimaurerpläne ist. Ganz wie die freigeistigen Juden sind die Freimaurer verpflichtet, die Befehle zu befolgen und die Loge zu decken, das heißt, alles zu verschweigen, und nie etwas Abträgliches auszusagen.

Die religiöse Ueberzeugung von der Mission Judas, alle Völker der Erde zu beherrschen und das tausendjährige Reich des Friedens durch sein priesterliches Königreich zu bringen, ist dem Rabbiner bei allen den Menschen unwesentlicher, die er unter seiner Gerichtsbarkeit, seinen Mordandrohungen gebunden weiß, also bei freigeistigen Juden und dem Heer der uneingeweihten Freimaurer. Aber sie wird ihm wichtig bei allen denen, die er nicht unter seine Mordandrohungen stellen kann. So sehen wir denn ganz andere jüdische Missionare unter den übrigen Menschen.

Sie sind so geschickt vertarnt und so vielgestaltig, daß man sie nicht annähernd aufzählen könnte. Doch ist dies unter den Völkischen nicht mehr so notwendig, denn sie haben sich den Blick in zehn Jahren erfreulich geschärft. Sie erkennen die Mission Judas in der Presse, in der Kunst und in dem Vereinsleben. Gefährlich werden aber immer noch die **jüdischen Missionare, die im Christentum beider Konfessionen so doppelt eifrig an der Arbeit sind,** nun sie glauben, „daß die Zeit erfüllet" ist. Auf sie kann nicht genug hingewiesen werden, denn daß das Christentum, ohne es zu ahnen, so wichtige vorbereitende Arbeit für das Reich Jehowahs zu leisten hat, dagegen sträubt sich die Deutsche Seele am längsten.

So greife ich denn zunächst die plumpeste Arbeit aus dieser jüdischen Mission heraus und gebe zur nachdenklichen Betrachtung dem christgläubigen Leser einige Kostproben aus den Vorträgen, die als „Radiovortrag", gehalten durch Radio-Sendstation WBBR., Wellenlänge 416,4, Magdeburg, gehalten und als Zeitschrift in tausenden von Exemplaren in Deutschland ja, in der ganzen Welt versandt werden:

„Wenn Jehowah, der große Gott des Weltalls, eine Verheißung gibt, so ist es gewiß, daß diese Verheißung auch zu einer bestimmten Zeit in Erfüllung geht .... Man darf nicht vergessen, daß Gott alles ordnungs- und planmäßig tut, und zwar alles zu seiner bestimmten Zeit. Bei dem Sturze Israels im Jahre 606 vor Christi wurde Satan der Gott aller Völker der Erde. Zu jener Zeit begannen die Nationen (also die nichtjüdischen Nationen sind Satansgebilde, die verschwinden müssen!!!) die Erde zu beherrschen (gesperrt v. d. Verf.), und die Heilige Schrift zeigt uns, daß es Gottes Absicht war, daß die Nationen für eine gewisse Zeitspanne ohne Unterbrechung regieren sollten. Die Zeitperiode der ununterbrochenen Herrschaft der Nationen endet im Jahre 1914 .... Als Jesus auf Erden war, erklärte er, daß zum Zeichen dafür, daß er seine Herrschaft auf Erden angetreten habe, die Nationen der Erde zornig werden und einen Krieg miteinander beginnen würden. Die Geschichte hat uns bewiesen, daß diese Prophezeihung im Jahre 1914 wirklich in Erfüllung gegangen ist... Damals (1914) ließ Gott Jesus mit seinem Eingreifen gegen den Feind beginnen (gegen Satan!). Damals begann der Kampf zwischen dem Gesalbten Gottes und seinen Engeln auf der einen und Satan und seinen Engeln auf der anderen Seite (gesperrt v. d. Verf.).

Da Satan weiß, daß seine Zeit, die ihm blieb, um seine Streitkräfte gegen die Vertreter des Herrn Jehowah zu sammeln, nur kurz bemessen ist, beeilt er sich, sie zu sammeln .... Gott legt seinen Gesalbten seine Worte in den Mund und weist sie an: Saget unter den Nationen, Jehowah regiert!! Auch wird die Welt aufgerichtet werden, sie wird nicht wanken, ER wird die Völker richten in Gradheit .... Zu diesem Zwecke hat er seine Botschaft in den Mund derer gelegt, die zu Zion gehören."

Deutlicher kann wohl die Wellenlänge 416,4 nicht sein! Wie tröstlich ist es, daß mehr als 90 v. H. des Radioausschusses „zu Zion gehören", und solche jüdische Mission in dem beliebten Gewande des Christentumes fördern!

Der Klub der Harmlosen.

Der Klub der Harmlosen war in dem alten Berlin bekannt. Es war eine Gesellschaft, in der bestimmte Dinge getrieben wurden, die die einzelnen Mitglieder, als das Getreibe zur Kenntnis der Polizei kam, selbstverständlich nicht wußten.

Dieser Klub der Harmlosen fiel mir ein, als ich in der „D. A. Z." Nr. 357 vom 3. August folgendes las:

Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger veröffentlicht folgende Meldung:

„In den Zeitungsartikeln der letzten Wochen, die in Blättern verschiedener Richtungen erschienen sind, ist unter der Behauptung, Briand, Chamberlain und Stresemann seien Freimaurer, der Versuch unternommen worden, einen Zusammenhang zwischen „Freimaurerei" und „Völkerbund" zu konstruieren. Im Zusammenhang hiermit wird weiter behauptet, Stresemann habe nicht nur in seiner großen Rede in Genf, bei dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, in einer freimaurerischen Redewendung vom „göttlichen Baumeister der Welt" gesprochen, sondern dabei auch freimaure-

Die kompletten Jahrgänge 1929 bis 1933 der Wochenschrift „Ludendorffs Volkswarte“, mit den dazugehörigen Beilagen, sind in digitalisierter Form als PDF-Dateien auf CD-ROM im Verlag Hohe Warte, www.hohewarte.de erhältlich. Ebenfalls unter www.booklooker.de. Leseproben von verschiedenen Ausgaben unter www.scribd.com, www.archive.org oder einer anderen Internetseite einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen zeitgeschichtlichen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollem Wissen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung" schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug" (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....
(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft" der Jahre 1929-1939 jetzt auch digitalisiert in Form von PDF-Dateien auf CD-Rom im Verlag Hohe Warte, www.hohewarte.de, unter www.booklooker.de oder einer anderen Quelle erhältlich. Im gebundenen Nachdruck ebenfalls erhältlich beim Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl (nur die Jahrgänge 1933 bis 1938).



Einzelpreis 23 Pfennig
Deutschösterreich 35 Groschen
Erscheint jeden Sonntag

Verlag u. Schriftl.: München, Karlstr. 10/II. Fernruf 53807 Drahtanschr.: Ludendorffwarte München – Zeitungverlag Berlin – Postscheck.: „Ludendorffs Volkswarte-Verlag" München 3407, Wien D 129986. — Bezugsgebühr: Mtl. durch die Post 0,80 RM. (zuzügl. 6 Pf. Zustellgeb.), Streifbd.- u. Auslandsbez. 35 Pf. mehr. Jegl. Nachdr. a. d. Inhalt, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung von Ludendorffs Volkswarte, München, gestattet.

Anzeigengebühr: 9 gespaltene Millimeterzeile 13 Pfennig. Stellengesuche 9 Pfennig. Kleine Anzeigen: das fett gedruckte Ueberschriftwort 0.90 M., jedes Textwort 9 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig. Chiffregebühr 50 Pfennig. Bei Wiederholungen und Seiten-Abschlüssen besondere Vergünstigungen. Erfüllungort: München. — In Fällen höherer Gewalt: Weder Nachlieferung noch Rückzahlung.

3. Heuerts 1932
(Juli)
Folge 26 4. Jahrgang

Inhalt:

Zum 30.1. 1933 — 50 Jahre danach — Lesen Sie diesen Aufsatz von General Ludendorff!

Mitten in der Revolution 1932/33

Von General Ludendorff

Die Völker sind schnellebig und müde und denken nicht. Sie wollen heraus aus ihrem Elend und sich aus den inneren Spannungen befreien, die sie dumpf fühlen, sie werden aber grundsätzlich über die Grundlagen ihres Lebens und aller Zusammenhänge im unklaren gelassen. Darum ist es leicht, Völker zu verführen und aus einem Zuchthausstaat immer tiefer in den anderen zu treiben, dagegen unendlich schwer, sie auf die richtige Bahn zu leiten und für ein Leben in gottgewollter Freiheit und Verantwortlichkeit gegenüber der Umwelt lebensfähig zu machen.

Die Massen des Deutschen Volkes werden heute bewußt von dem einen Gedanken beherrscht:

Heraus aus dem Elend politischer und wirtschaftlicher Not!

So war es auch 1918, ganz gleich, was in beiden Fällen als „politische und wirtschaftliche Not" angesehen wurde und daß 1918 „links" und heute „rechts" die Führung hat. Die Massen waren im Herbst 1918 in Bewegung und sind es heute wieder.

Am 29. 9. 18 erfolgte der Sturz der konstitutionellen Monarchie, das Kriegskabinett Prinz Max von Baden-Erzberger-Scheidemann wurde berufen. Es war ein Übergangskabinett zu der Regierung der Volksbeauftragten. „Freiheitliche" Maßnahmen wurden von ihm bekanntgegeben und eine Amnestie für politisch Bestrafte ausgesprochen. Das war sozusagen die „Revolution von oben", die „Revolution von unten" folgte. Massen strömten der KPD. und SPD. zu. Politische Streiks sollten die Massen mobilisieren. Die Regierung gab ihnen nach und kam ihnen entgegen. Die radikalisierten Massen drängten weiter zum bolschewistischen Rätestaat nach russischem Vorbild. Arbeiter- und Soldatenräte wurden im geheimen geschaffen, und Soldatenräte sogar amtlich durch Herrn Paul von Hindenburg als Oberbefehlshaber des Heeres ins Leben gerufen, einem Beispiel, dem Ebert und Scheidemann nicht folgten. Sie konnten nur mit Mühe den Radikalismus abfangen und die sozialistisch-demokratische Republik ihrer Wünsche schaffen. Das Ende der Revolution sehen wir heute in der Verelendung des Volkes in einem Zwangsstaat, dessen Eingriffe in das Leben des Volkes einen Umfang angenommen hat, wie er in der Monarchie undenkbar war, obschon diese Staatsform auch keineswegs vor parteiischen Eingriffen zurückscheute.

Heute ist mit dem System Brüning diese sozialistisch-demokratische Republik gestürzt. Die Regierung v. Schleicher— v. Papen ist **ebenfalls eine Art Kriegs- und Übergangskabinett. Sie tadelt das Vergangene und gibt an, Neues zu** schaffen, **ja auch Freiheiten dem Volke** zu geben, Preußen macht seine **Amnestie, hierzu kommt** das Verhalten der NSDAP. im **Preußischen** Landtag, das an die ersten Anfänge der französischen **Revolution** von 1789 erinnert, Bayern **hat** einen Tumult **im Landtage***) und auf den Straßen. Die NSDAP. macht **auf diese Weise** geschickt probemobil. Massen strömen der **NSDAP. zu,** wie seinerzeit 1918 der KPD. und SPD. Auch **wie damals** baut die Regierung wieder den Massen goldene Brücken, in dem schweren Irrtum, daß die NSDAP. Aufbauarbeit im edlem Sinne des Wortes zu leisten imstande und willens wäre.

Die „Revolution von oben" ist im Gange, die „Revolution von unten" wird folgen. Dessen wollen wir uns klar bewußt sein, da die Braunhemden Röhm und Hitler ihre braunhemdigen Massen nicht werden halten und an ihrem blutrünstigen Handeln verhindern können, das sie ihnen in Suggestionen vieler Jahre eingeimpft haben. Ist sich dessen der Reichspräsident und sein Übergangskabinett bewußt? Ich teile die Hoffnung nicht, daß es Herrn v. Schleicher gelingen wird, die Blutrünstigkeit der SS. und der SA. abzufangen, schon jetzt stolzieren diese mit Zustimmung der Reichsregierung in englischen Uniformen im Lande umher und betrachten sich als sein Herr, wie einst die Engländer es im besetzten Gebiet gegenüber der Landesbevölkerung taten. Deutschland ist bereits heute besetztes Gebiet der SA. und SS. und sie warten nur auf den Zeitpunkt, wo sie ihre Methoden durchführen können. Die Organisation der NSDAP. baut sich dahin aus, daß im gegebenen Augenblick neben jeder Reichs-, Landes- und Kommunalbehörde eine „nationalsozialistische Behörde" treten kann, wenn Regierungrat Hitler die Macht im Staate übernehmen wird, der auch hierin ganz dem faschistischen Vorbild bei Einrichtung des faschistischen Zwangsstaates folgt. Diese Vorbereitungen sind gründlicher als die Revolutionen von 1918/19 bei Vorbereitung der Arbeiter- und Soldatenräte.

Der gewaltsame Umsturz wird kommen, wie 1918, nur kommen dann keine Volksbeauftragten, denen es schließlich noch gelang, das Blutbad auszuschließen, sondern es kommt der „Volksbeauftragte" Herr Hitler, der sich natürlich ebenso wie jene Volksbeauftragten von 1918 auf den Willen des Volkes berufen, aber nicht imstande sein wird, die von ihm und dem Chef seines Stabes in die SA. und SS. gelegte Blutrünstigkeit zu bannen. Nach zehn bis zwölf Jahren wird das Deutsche Volk erkennen, daß die Revolution von 1932/33 ein Volksbetrug war, wie die Revolution von 1918/19, nur noch ein viel größerer.

Es wechseln wieder einmal die überstaatlichen Gewalten „Aktion" und „Reaktion" ab, die Erde dreht sich weiter, und die einzelnen Völker drehen sich tiefer in den Sumpf hinein. Aus freien Deutschen vor Einführung des Christentums wird ein völlig kollektiviertes Sklavenpack werden.

Die Revolutionen von 1918/19 und 1932/33 sind nur Meilensteine auf diesem Wege.

Die Revolution von 1918/19 schloß eine kriegerische Periode ab, die neue Revolution wird sie einleiten. Diese unterscheidet sich auch dadurch von jener Revolution, daß 1918/19 den Revolutionären keine neuen, weltumstürzenden, aber volksbefreiende und volksbildende Gedankenwelten zur Verfügung standen. Sie war ideenlos und blieb es bis in ihr heutiges Endergebnis. Heute aber ist diese Gedankenwelt da. Die nationalsozialistische Revolution von 1932/33 aber gebraucht sie nicht, sie soll sie vernichten und das Volk von der tatsächlichen Revolutionierung des Geistes, die sich vorbereitet, ablenken. In ihrer Ideenlosigkeit wird sie wieder der Revolution von 1918/19 gleich.

Wir stehen in der Tat in einer ungeheuren Revolutionierung des Geistes, hinter der die Revolutionierung durch wirtschaftliche und politische Not weit zurücktritt. Wenn Reichskanzler v. Papen von einer seelischen Krise des Deutschen Volkes spricht, so hat er nur zu recht, schade nur, daß er nicht zu erkennen scheint, worin sie liegt. Die überstaatlichen Mächte wissen genau, was es mit dieser seelischen Revolution auf sich hat. Darum beschäftigen sie die Völker und in den Völkern die Massen und treiben von neuem zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Völkern und in den Völkern. Meine Werke „Kriegshetze und Völkermorden", „Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende" und „Weltkrieg droht auf Deutschem Boden" sollten den Deutschen über die Wege der überstaatlichen Mächte genügende Aufklärung gegeben haben.

Die revolutionären Spannungen innerhalb des Deutschen Volkes haben denn auch noch ganz andere Ursachen als politische und wirtschaftliche Not. Ich nenne davon nur das erwachende Rassebewußtsein, die dämmernde Erkenntnis von der Bedeutung des Rasseerbgutes und von der Unvereinbarkeit der christlichen Lehre und des römischen Rechts mit ihm und seinen Forderungen. Die Spannungen wachsen durch das dumpfe Bewußtsein, daß christliche Lehre nicht dem Sinn des Menschenlebens gerecht wird, ganz abgesehen davon, daß die Dogmen der Kirche den Erkenntnissen der Naturwissenschaften nicht nur nicht standhalten, sondern widersprechen, und alles andere als göttliche Offenbarung sind, daß ferner diese Lehre sowie das römische Recht, beide aus der Fremde gekommen, tief in das seelische Leben des Deutschen Menschen durch Zwang eingreifen, wo göttliche Freiwilligkeit das Handeln bestimmen sollte, während sie versagen, wo es sich um die einfachsten Fragen der Selbsterhaltung, Sippenerhaltung und Volkserhaltung handelt. Unklar wühlt das alles im Volk, und die Spannungen drängen zu Entladungen, die, statt zu retten, noch weiter vernichten werden, wenn eine rettende Hand nicht eingreift.

Es ist das große Werk meiner Frau, daß sie in ihrer religionphilosophischen Schau die revolutionierende Gedankenwelt schuf, die dem Volke Rettung werden kann. Darum soll die Revolution von 1932/33 in den Gang gesetzt werden, um diese Gedankenwelt, wie Rabbiner, protestantische und katholische Geistliche hoffen*), abzuwürgen und zu vernichten.

Meine Frau hat dem Volke ein anderes Gotterkennen gegeben, das gar keine Spannungen kennt mit Rasseerbgut, und Wissenschaft. Allein schon das Gegenüberstellen dieser Gottschau und der Lehren des alten und neuen Testaments befreit die Deutschen von unerträglichem Druck und tiefem Zweifel und bricht die Herrschaft des jüdischen Volks und der

---

*) Andere Landtage stehen nicht nach.

*) s. z. B. „Ludendorffs Volkswarte" Folge 11/32: „Nationalsozialisten als Würger."

Priester, die auf den Lehren und Auslegungen jener Schriften beruhen.

Nach jüdisch-christlicher Auffassung ist der Mensch dazu da, Gottes, d. h. Jahwehs oder Jehovahs Befehl zu erfüllen. Je nach seinem Tun wird er mit dem Himmel und ewiger Glückseligkeit belohnt oder in der Hölle mit ewigen Qualen bestraft. Nach unserer Schau des göttlichen Willens ist die Aufgabe des Menschen, sich in heiliger Freiwilligkeit und aus eigener Kraft zum völligen Einklang mit dem Göttlichen umzuschaffen, und solange er lebt, diesem Göttlichen in sich, in seiner Sippe und in seinem Volke zum Siege zu verhelfen, ohne daß Lohn und Strafe seiner harrt.

Zwang und Freiwilligkeit stehen also in den beiden Glaubensüberzeugungen scharf gegeneinander. Ist aber die christliche Glaubensüberzeugung willkürliches und sich vielfach widersprechendes Menschenwerk, so beruht das Erkennen des Göttlichen meiner Frau auf unantastbaren, religionphilosophischen Gedankengängen.

Weiterhin vertiefen die vielen, grundlegend tiefrevolutionierenden und aufbauenden Erkenntnisse der Werke meiner Frau, ich nenne nur „Schöpfunggeschichte", „Triumph des Unsterblichkeitwillens", „Des Kindes Seele und der Eltern Amt" und auch den „Lehrplan der Lebenskunde für Deutschvolk-Jugend", diese Grundlage der Volksschöpfung des Deutschen Volkes zu einem neuen Staats- und Wirtschaftaufbau. Auf diese Erkenntnisse und ihre befreienden sittlichen Werte im einzelnen will ich nicht eingehen, sondern nur betonen, daß zum erstenmal eine klare Sonderung gegeben wurde, die überhaupt erst gestattet, Übergriffe der Staatsgewalt in den unantastbaren Bereich der einzelnen Seele, wie andererseits Versäumnisse an notwendigen Forderungen an den Menschen festzustellen.

In dem Buch „Erlösung von Jesu Christo" gibt meine Frau die Nutzanwendungen ihrer religionphilosophischen Betrachtungen für die Lebensgestaltung, soweit dies der Stoff des Buches, die Gegenüberstellung ihrer Schau mit der christlichen Lehre, zuläßt. Sie schreibt da z. B.:

> „Das Sittengesetz fordert all das vom Menschen, was die staatenbildenden Tiere an sich unter dem Zwang der Erbinstinkte leisten, so daß der Mensch durch die Einordnung unter dieses Gesetz so tauglich für Selbsterhaltung und Volkserhaltung wird, wie das Tier. Die Moral des Lebens aber hebt den Menschen hoch über das Tier. Sie will die Möglichkeit der Menschenseele, sich zum Bewußtsein Gottes umzuschaffen, trotz aller Fährnisse erhalten."

Die Wesenszüge dieser Moral des Lebens und ihre Sonderung von dem Sittengesetz sind eine der tiefgreifendsten Erkenntnisse für die Volkserhaltung! So wie erst Kants Erkenntnis von den Grenzen der reinen Vernunft klare Gotterkenntnis von allen religiösen Irrtümern sondern läßt, so ist die in allergrößter Gedankenschärfe durchgeführte Sonderung des Sittengesetzes, dessen Erfüllung unter Strafe in einem Volke gefordert werden muß, wenn es nicht untergehen soll, und der Moral des Lebens, der Erfüllung der göttlichen Wünsche, die Freiwilligkeit ihrem Wesen nach bleiben muß, erst die Grundlage eines Rechtes und aller Staatsgesetze, die das Gotterleben eines Volkes nicht bedrohen, sondern schützen und die Erhaltung des Volkes sicherstellen. **Damit würden Zwang und Strafgesetze auf dem Gebiete der Freiwilligkeit und Unterlassung der Forderung des Sittengesetzes, da wo sie unerläßlich sind, zur Unmöglichkeit werden. Die ungeheuren Spannungen im Volk, die durch Eingriffe und Unterlassungen hervorgerufen werden, würden sich glätten,** und die Menschen und Völker auf weiten Gebieten in innerer Übereinstimmung leben.

Das Deutsche Volk muß, um die Bedeutung des Gesagten nur einigermaßen zu erkennen, endlich verstehen, daß die Glaubenslehren und Rechtsauffassungen die Grundlagen seines Lebens sind. Das Christentum erzieht z. B. zwangsläufig Herdenmenschen, geleitet vom christlichen Hirten unter Verheißung von Lohn und Androhung von Strafen. Ein Volk, das so im Glauben erzogen worden ist, kann sich nur einen Staat bilden und eine Wirtschaft formen, die nach gleichen Grundsätzen das Menschenleben gestalten. Es muß folgerichtig ein Zwangs- und Zuchthausstaat auf allen Gebieten aus dem Christentum entstehen, alles andere wäre ein tiefer Widerspruch in sich.

Gegenüber dem christlichen Zwangsstaat mit einer kollektivierenden Wirtschaft und einem kollektivierten Volk ergibt sich aus den religionphilosophischen Betrachtungen meiner Frau die Volksschöpfung eines freien Volkes und eines Staates, der sittliche Freiheit gewährleistet.

Um dies zu beleuchten, führe ich aus dem Werk „Erlösung von Jesu Christo" wenige Stellen an, die ich dem Abschnitt „Morallehre" und seinen Unterabschnitten „Moral des Lebens" und „Sittengesetz" entnehme:

> „Das Sittengesetz darf aber auch den Gottesstolz im Menschen weder verkümmern noch brechen durch würdelose Versklavung, durch Gefährdung der Freiheit und Selbständigkeit des einzelnen. Das Sittengesetz erfüllt erst dann seinen tiefen Sinn, wenn es die Selbsterhaltung und Volkserhaltung durch ein Mindestmaß der Beschränkung der Freiheit und Selbständigkeit des einzelnen sichert. Da das Wesen aller gottlichen Wünsche und des Gottesstolzes heilige Freiwilligkeit ist, so müssen die Landesgesetze vor allem auch die heilige Freiwilligkeit der Erfüllung des Sittengesetzes sichern und fördern, jedenfalls hierzu immer die Möglichkeit lassen. Zwang und Strafe dürfen nur da einsetzen, wo die Erfüllung versäumt ist."

An anderer Stelle heißt es:

> „Jedes Tier sorgt, wie wir sahen, von Instinkt gezwungen, sobald es herangewachsen ist, selbst für die Erhaltung seines Lebens. Das Sittengesetz muß, wie schon erwähnt, diesen Zwang der Erbinstinkte ersetzen und daher von jedem im Volke die Selbsterhaltung durch eigene Leistung als Selbverständlichkeit erwarten und sich nur Zuständen der Hilflosigkeit des Einzelnen gegenüber berechtigt, ja sogar verpflichtet fühlen, Fürsorge zu sichern. So muß das Sittengesetz von der Volksleitung Sicherung der Arbeitmöglichkeit jedes Einzelnen und Sicherung des Arbeitertrages verlangen. Die Einordnung des Sittengesetzes unter die Moral des Lebens hat es aber auch zur Folge, daß das Sittengesetz von der Volksleitung fordert, daß kein einziger im Volke, um sein Dasein erhalten zu können, Arbeitsklave, ‚Arbeittier' wird und hierdurch seelisch verkommt ..."

Und weiter lesen wir:

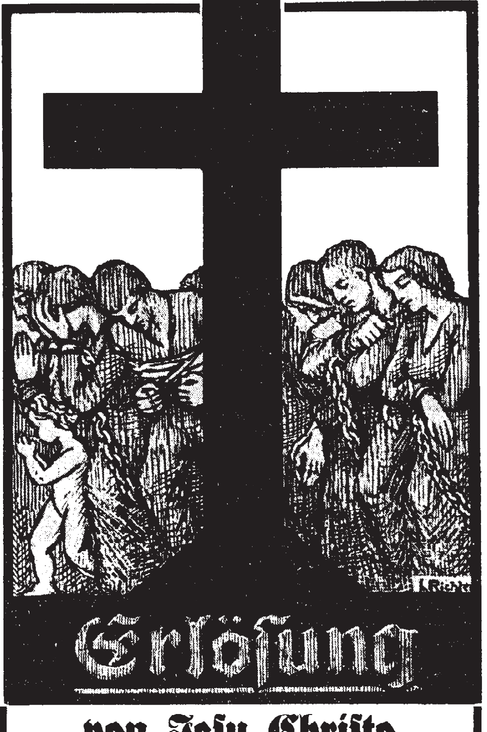
> „Die Gewaltherrschaft ist nur eine vergängliche Sache, wenn ein Volk noch gesund genug ist, sie abzuwerfen, aber sie währt lange an, wenn alle Schutzwälle eingerissen wurden, die seine Freiheit hüten. Aus jenen Zeiten vergänglicher Gewaltherrschaft, in denen alle Schutzwälle im Volk noch erhalten waren, stammt auch das Volkssprüchlein:
>
> ‚Strenge Herren regieren nicht lange.'
>
> Die Schutzwälle eines Volkes gegenüber volksmörderischer Gewaltherrschaft sind: Selbstversorgung und Selbsthilfe jedes Einzelnen in seiner Selbsterhaltung, volle Verantwortung für sein Tun vor dem Sittengesetz, freie Bahn für freiwillige Höchstleistung und die Pflicht der Volksleitung, dem freien Menschen Arbeit und Arbeitertrag zu sichern."

Diesen Forderungen gegenüber, die sich aus der Religionphilosophie meiner Frau über den Sinn des Menschenlebens mit unvergleichlicher Folgerichtigkeit ergeben, frage ich:

Wie steht es heute mit der Erziehung des Volkes zu seiner Erhaltung? Hört es etwas von den überstaatlichen Gewalten, hört es etwas, was Glaube, Politik und Wirtschaft bedeutet?

Wie steht es heute mit Gewissensfreiheit, wo schon Säuglinge einer Religiongemeinschaft zugeteilt werden, aus der auszutreten nur zu oft mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nachteilen verbunden ist?

Wie steht es heute mit der Erhaltung des Gottesstolzes und der Freiheit des einzelnen, der befürchten muß, sein



Brot zu verlieren, wenn er eine Meinung vertritt, die dem Brotgeber nicht bequem ist?

Wie steht es mit den Millionen Arbeitlosen gegenüber der geforderten Möglichkeit der Selbsterhaltung durch Selbstversorgung?

Wie steht es mit der Erfüllung der Aufgabe des Staates, die Möglichkeit der Selbsterhaltung und Selbstversorgung sicherzustellen?

Wie steht es mit der Erhaltung des Arbeitertrages gegenüber den ungeheuren Steuerbelastungen?

Wie steht es mit der Verantwortlichkeit der Volksleiter für diese Zustände?

Ich habe nur einige Fragen aufgeworfen, andere kann sich der Leser selbst stellen und beantworten. In allem sind unsere Anschauungen entgegengesetzt dem, was der jüdisch-christliche Zwangsstaat heute verwirklicht und das „Christentum der Tat" des Herrn Hitler noch schärfer in Erscheinung treten lassen wird.

Es ist klar, daß ein Durchdringen des Volkes mit Anschauungen, die das Volk aus dem Bannkreis des jüdischen Volkes und der Priester und aus den Armen des bürokratischen Staates führen, der Macht des Weltkapitals entgegensteht und die „schlimmste Revolution" des Geistes bringt, die heutzutage gedacht werden kann, da sie den Völkern und dem einzelnen Freiheit gibt, die von den heute herrschenden Gewalten mit allen Mitteln verhindert werden muß. Die Revolution von 1932/33 soll diese Aufgabe erfüllen, nachdem die anderen widerlichen Kampfmethoden versagt haben.

Demgegenüber werden meine Frau und ich dafür sorgen, daß die Grundlagen unserer Volksschöpfung weiter bekannt werden. Ich weiß, daß uns viele Deutsche dabei helfen werden. Auch die Revolution von 1932/33 wird diese Gedankenwelt, die die Befreiung des Deutschen Volkes zur Folge haben wird, schließlich nicht im Zwangs- und Zuchthausstaat, auch nicht im Blut ersticken können.

Die Deutsche Volkshochschule

D-2401 Ratekau · Postfach 1102

Da immer wieder gelogen wird, Ludendorff habe sozusagen Seite an Seite mit Hitler gestanden, geben wir hier einen Aufsatz Ludendorffs original im Faksimiledruck wieder. Dieser Aufsatz ist ein halbes Jahr vor Hitlers Machtergreifung geschrieben. Er zeigt in voller Klarheit, was Ludendorff von der nationalsozialistischen Machtübernahme erwartete:

Nach zehn bis zwölf Jahren (also 1943-1945) wird das Deutsche Volk erkennen, daß die Revolution 1932/33 ein Volksbetrug war.

Und weiter:

Die Revolution von 1918/19 schloß eine kriegerische Periode ab, die neue Revolution wird sie einleiten.

Die Geschichte hat gezeigt, daß General Ludendorff die Entwicklung der politischen Verhältnisse richtig vorausgesehen hat. Sollte man daraus nicht den Schluß ziehen, daß er auch die Kräfte, die die Geschichte machten, richtig gesehen hat? Ludendorff wurde nicht müde, vor dem Mißbrauch des Lebens- und Freiheitswillens des deutschen Volkes durch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei zu warnen. Aber er konnte vor den Gefahren nicht nur warnen, er konnte der herrschenden Wirrnis auf weltanschaulichem Gebiete die klaren Antworten gegenüberstellen, die Mathilde Ludendorff in ihrer Religionsphilosophie gegeben hatte. So zeigte er, wie in dem damals gerade erschienenen Buche „Erlösung von Jesu Christo" die Frage nach Zwang und Freiheit allgemeinverständlich beantwortet wurde.

Diese Frage war Ludendorff besonders wichtig, da er die Entwicklung zum nationalsozialistischen Zwangsstaat klar voraussah.

Hitler hat in geschickter Weise den Lebenswillen des Deutschen Volkes für seinen Zwangsstaat mißbraucht, hat Maßnahmen ergriffen, die schließlich in Krieg und Zusammenbruch endeten, wie Ludendorff das vorausgesagt hat. Auf diese Weise ist der völkische Gedanke heutzutage derart in Mißkredit geraten, daß die Deutschen heute glauben, jedes Volksbewußtsein, jedes Rassebewußtsein ablehnen zu müssen. So ist dafür gesorgt, daß unser Volk von einem Extrem in das andere taumelt. Während in anderen Völkern das Volksbewußtsein wächst, wird in unserem Volke jede Regung in dieser Richtung fälschlicherweise mit Neonazismus gleichgesetzt.

Vor allem wird man nicht müde, das Märchen in die Welt zu setzen, Ludendorff sei ein Anhänger Hitlers gewesen. Zum Beweis wird die Beteiligung Ludendorffs am sog. Hitlerputsch im November 1923 angeführt.

Nun muß man allerdings das Handeln jedes Menschen immer aus der Zeit heraus verstehen, in der er gelebt hat. Wenn man nun die Zeit um 1923 mit den heutigen Verhältnissen vergleicht, so zeigen sich Ähnlichkeiten, die uns die damaligen Verhältnisse vielleicht etwas verständlicher machen.

In unseren Tagen sehen wir eine recht beachtliche Auseinandersetzung auf verschiedenen Gebieten: da ist die ökologische Bewegung, Landschaftsschutz usw., gegen Flugplatzstartbahn, da ist die Friedensbewegung usw. Alle diese Gruppen – klein zwar, aber sehr aktiv und idealistisch einsatzbereit – sind, obwohl in wesentlichen Zielsetzungen einig, in sich zerstritten und beherbergen die unterschiedlichsten politischen Richtungen von ganz links bis ganz rechts. Wir sehen also in diesen Gruppen eine große Vielfalt unterschiedlichster politischer Färbung.

Nach dem Ersten Weltkrieg gab es im Deutschen Reich eine ebensolche Vielfalt politischer Gruppen, ebenso in sich zerstritten und unklar. Heute geht es in den Gruppen um Lebenserhaltung schlechthin, damals ging es unter dem Diktat von Versailles um Volkserhaltung. Heute fehlt diesen Gruppen eine überragende Führergestalt, damals war General Ludendorff – wie man sich ausdrückte – der „Schirmherr" aller dieser Verbände. Dabei gehörte er keiner dieser Organisationen an, eben auch nicht der Partei Hitlers, die erst nach 1924 (Hitler hatte damals erst sein Buch „Mein Kampf" geschrieben) mehr und mehr ihren politischen Weg festlegte. Im gleichen Zeitraum entfernte sich Ludendorff immer weiter von den nun immer klarer erkennbaren politischen Ansichten Hitlers bis zur ausgesprochenen Gegnerschaft.

Der hier wiedergegebene Aufsatz von General Ludendorff aus dem Jahre 1932 ist selbstverständlich nur aus der damaligen Zeit heraus zu verstehen. Es ist ein Zeitdokument, das zeigt, wie die Einstellung des Generals zur nationalsozialistischen Machtergreifung war, wie sehr es also Lüge ist, Hitler und Ludendorff als nebeneinanderstehend zu zeigen.

General Ludendorff

Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Volksschöpfung

Meine Lebenserinnerungen von 1919 bis 1925



Ludendorffs Verlag GmbH. / München 19

General Ludendorff

Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Volksschöpfung

II. Band

Meine Lebenserinnerungen
von 1926 bis 1933



Verlag Hohe Warte Stuttgart

General Ludendorff

Vom Feldherrn zum Weltrevolutionär und Wegbereiter Deutscher Volksschöpfung

III. Band

Meine Lebenserinnerungen
von 1933 bis 1937



19 55

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl (Obb.)



„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!" Erich Ludendorff

Erich Ludendorff nach einem Gemälde von Eißfeldt

Walter Löhde

Erich Ludendorffs Kindheit und Elternhaus



1938

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19

Der Lebensweg des Feldherrn 1865—1914

Durch Tatkraft, Leistung und unbeugsamen Willen zum Vorbild des soldatischen Führers!

General Ludendorff:

Mein militärischer Werdegang

Blätter der Erinnerung an unser stolzes Heer

192 Seiten mit 9 Bildtafeln und mehrfarbigem Schutzumschlag, 30. bis 32. Tausend, 1937, Ganzleinen 4.— RM

Man kann das Buch nicht ohne innere Bewegung lesen, denn es enthält das Leben und den Werdegang eines preußisch-Deutschen Offiziers der Vorkriegszeit, der durch eigene Kraft und Leistung sich zu der schwersten und verantwortungvollsten Stellung im Weltkriege emporgearbeitet hat. Wie dies möglich war, ist eine Belehrung für die Jugend von heute und morgen, in- und außerhalb der Wehrmacht. Darüber hinaus beansprucht das Buch das Interesse all derer, die den Geist und die Arbeit des alten Heeres erfahren haben oder kennenlernen wollen, und all derer, die nach eigener gerechter Würdigung der Persönlichkeit Ludendorff und ihres Werdeganges suchen.

Das ganze Buch aber durchzieht jene glühende, fast fanatische Liebe zu Deutschland, aus der heraus Ludendorffs Handeln als Soldat und Politiker allein zu begreifen ist. Das Deutsche Volk hat einen Anlaß, seinem Feldherrn für diesen Lebensbericht dankbar zu sein, er ist ein Denkmal unserer alten Armee, ein Vorbild für die junge Deutsche Wehrmacht, gegeben von dem größten Deutschen Soldaten, dem Vorbild des soldatischen Führers, dem Feldherrn des Weltkrieges.

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Erich Ludendorff

Sein Wesen und Schaffen

Herausgegeben von

Dr. Mathilde Ludendorff

Geschrieben

von ihr und anderen Mitarbeitern

4 farbige Tafeln, 80 Bildtafeln und 10 Kartenskizzen im Text

Schlußvignetten stammen aus der Hand von

Lina Richter

6. Tausend



1 9 3 8

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München

Inhaltsangabe:

Eine Sammlung von Aussprüchen des Feldherrn

Die „Rote Reihe"
Feldherrnworte von Erich Ludendorff

Bisher sind erschienen:

Band 1: **Worte an Jugend, Bauern und Arbeiter**
Band 2: **Worte über Wehrhaftigkeit, Soldaten- und Feldherrntum**
Band 3: **Worte des Feldherrn über die überstaatlichen Mächte**

Die „Rote Reihe" enthält eine Sammlung von Aussprüchen des Feldherrn und gibt allen Deutschen Gelegenheit, aus der reichen Kriegserfahrung des Feldherrn und aus seinem Kampf gegen die überstaatlichen Mächte zu lernen und neue Erkenntnisse zu schöpfen, um daraus Folgerungen für die Lebensgestaltung zu ziehen. Durch die geschmackvolle Aufmachung sind die Bände der „Roten Reihe" ebenso wie die der „Blauen Reihe", die ja bereits in vielen Kreisen freudig aufgenommen wurden, für Geschenkzwecke besonders geeignet. Der Preis der einzelnen Bände ist unabhängig vom Umfang, der durch die Art der Zusammenstellung verschieden sein muß, einheitlich festgelegt auf 1.50 RM kart. und 2.50 RM in rotem Leinen gebunden. Die „Rote Reihe" wird durch weitere Bände fortlaufend ergänzt. Zu beziehen durch den gesamten Buchhandel, die Ludendorff-Buchhandlungen und die -Buchvertreter.

Das politische Standardwerk des Feldherrn

General Ludendorff:

Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren

232 Seiten, 91.—93. Tausend, 1939, Ganzl. 3.— RM, kart. 2.— RM

Dieses zum Verständnis der europäischen Politik und Geschichte unentbehrliche Werk des Feldherrn Erich Ludendorff ist in einer erweiterten Neuauflage erschienen. Ein ganzer Abschnitt, „Nachkriegsringen: Dem Jahwehjahre 1941 entgegen" betitelt, ist eingefügt worden. Endete das Werk früher mit dem Ausgang des Weltkrieges, so ist jetzt jene Zeit geschildert, welche auch die Jüngeren unter uns durchlebt haben. Somit reicht es bis in die Gegenwart hinein und zeigt das eifrige Wirken Roms und des Juden, welches uns im Nachkriegsgeschehen so lebendig vor Augen steht, wenn wir es erst erkannt haben. Auf diese Weise belebt sich auch die geschilderte geschichtliche Vergangenheit. Das ernste, aus tiefer Sorge um das Deutsche Volk geschriebene Werk führt jedem vor Augen, wie bitter notwendig es gerade heute ist, die Hintergründe des politischen Geschehens erkennen zu können.

Es ist völkische Pflicht eines jeden Deutschen, aus den Erfahrungen und Forschungen des Feldherrn zu lernen.

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19



8. Herbstmond 1929
(September)
Folge 19 / 1. Jahrgang

Verlag u. Schriftleitung: München, Promenadepl. 16a. Fernruf 92361. Postscheckl.: „Ludendorffs Volkswarte-Verlag", München 3407, Wien D 129986. — Bezugsgebühr: Monatlich durch die Post RM. 1.— (zuzügl. 6 Pf. Zustellgeb.), Streifband- u. Auslandsbezug 35 Pf. mehr.

Anzeigengebühr: 9 gespaltene Millimeterzeile 8 Pf., die 3 gespaltene Reklame-Millimeterzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen u. Seitenabschlüssen besondere Vergünstigungen. Erfüllungsort: München. — In Fällen höherer Gewalt: Weder Nachlieferung noch Rückzahlung.

Einzelpreis 25 Pfennig
Erscheint
jeden Sonntag.

Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende

Von Erich Ludendorff und Frau Dr. Mathilde Ludendorff

Wir übergeben dieses Werk dem Deutschen Volke, damit es nun auch den Abwehrkampf gegen die Vergewaltigung durch den Jesuitenorden führen kann.

Wir übergeben es den Deutschgläubigen und den Protestanten, die sich durch ihre Geistlichkeit nicht den Jesuiten ausliefern lassen wollen, wie auch den Katholiken, die sich nach der Befreiung von dem Joch der „Leichname" Loyolas sehnen.

Wir übergeben es den „internationalen", wie den „nationalen" Deutschen, die sich durch den Jesuitenorden und seine Verbündeten, den Juden und künstlichen Juden, den Freimaurern, gegeneinander hetzen lassen.

Das Werk ist die Fortsetzung der Befreiungstat Luthers, als er, umgeben von studierender Jugend, die Bannbulle des römischen Papstes verbrannte und damit in der Folge Deutschen Geist von den engen Fesseln furchtbarer Knechtung befreite.

Seit 400 Jahren führt der General des Jesuitenordens den „ewigen Krieg" gegen alle Völker auf den Gebieten des Blutes, des Glaubens, der Kultur und der Wirtschaft, mit allen Mitteln kirchlicher und weltlicher Politik, um als der „gleichsam gegenwärtige Christus" sich sein Weltreich zu errichten.

Seit 150 Jahren steht er in diesem gotteslästerlichen Kampfe, eng vereint mit Juden und Freimaurern und doch im Sektenstreit gegeneinander.

Heute sollen die Deutschen in einem jüdisch-freimaurerisch-demokratischen oder in einem jesuitisch-diktatorischen Paneuropa verschwinden.

Das ist der tiefe Sinn des internationalen Systems, unter dem wir stehen, und der sogenannten „nationalen Opposition" gegen dieses System.

Noch in letzter Stunde äußerster Not richten wir an die Deutschen die Frage, ob sie wirklich einen dieser beiden gleich verhängnisvollen Wege gehen wollen oder endlich den Weg beschreiten werden, der ihnen mit der Bildung der „Deutschen Abwehr" gegen jahrhundertelange Vergewaltigung gewiesen wird.

Wir sind überzeugt, daß die Deutschen endlich das furchtbare Schicksal kennen, dem sie blind entgegentaumeln, und dem Ruf nach Zusammenschluß und zum Abwehrkampf gegen die überstaatlichen Geheimmächte folgen werden.

Darum übergeben wir ihnen und all den anderen gleich bedrängten Völkern auch das neue Werk als Abwehrwaffe.

Deutsche, lernt sie gebrauchen, wenn der sittliche Kampf um Arterhaltung und Freiheit es erfordert. Je ungeheuerlicher die Gründe für die Anklagen sind, die um des Volkes halber erhoben werden müssen, desto sorgfältiger muß jeder Mitbürger sie kennenlernen und verwerten. Nur so kann er seinem Volke helfen.

Deutsche, studiert umgehend das Werk und verbreitet es! Jeder einzelne Deutsche hält wieder die eigne Zukunft und die Zukunft seines Volkes in seiner Hand.

Erich Ludendorff
und
Frau Math. Ludendorff

Die neue Waffe für die Deutsche Abwehr

Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende.

Das ist der Titel des neuen Werkes, in dem das Haus Ludendorff dem Deutschen Volk — und nicht nur ihm, sondern allen geknechteten Völkern der Erde — die Waffe in die Hand gegeben hat zum Kampfe gegen die weitaus gefährlichste Geheimmacht, die sein und aller Völker Leben bedroht: **Die Waffe zum Kampfe gegen die überstaatliche Jesuitenmacht.**

Vielen Deutschen, die unter Führung des Hauses Ludendorff die verbrecherischen, auf die Weltherrschaft gerichteten Ziele von Jude und Freimaurer erkennen gelernt haben, deren enge Verbundenheit und listige, lügnerische und vor keinem Mittel zurückschreckende Wirkungsweise, denen mag es im ersten Augenblick als zweifelhaft erscheinen, daß noch ein höherer Gipfel überstaatlichen Verbrechertums vorhanden sein könnte als wie er in Jude und Freimaurer gegeben ist — so, alle Maße überschreitend stellen sich ja schon diese beiden dar! **Und doch: des Jesuiten Art stellt sie noch beide in den Schatten, indem er — noch besser als diese — seine ganze Furchtbarkeit unter der Tarnkappe eines immer freundlich und so harmlos dreinschauenden Gesichts eines „armen Bettelordens" verborgen hält.** Doch diese Tarnkappe ist ihm nun von seinem alles warmen Lebens baren Totengesicht heruntergerissen — und damit seine Macht! **Beruht doch auch die Macht dieses „schwarzen Feindes" — wie diejenige des Judentums und der Freimaurerei — allem voran auf dem Unerkanntsein seines wirklichen Wesens.**

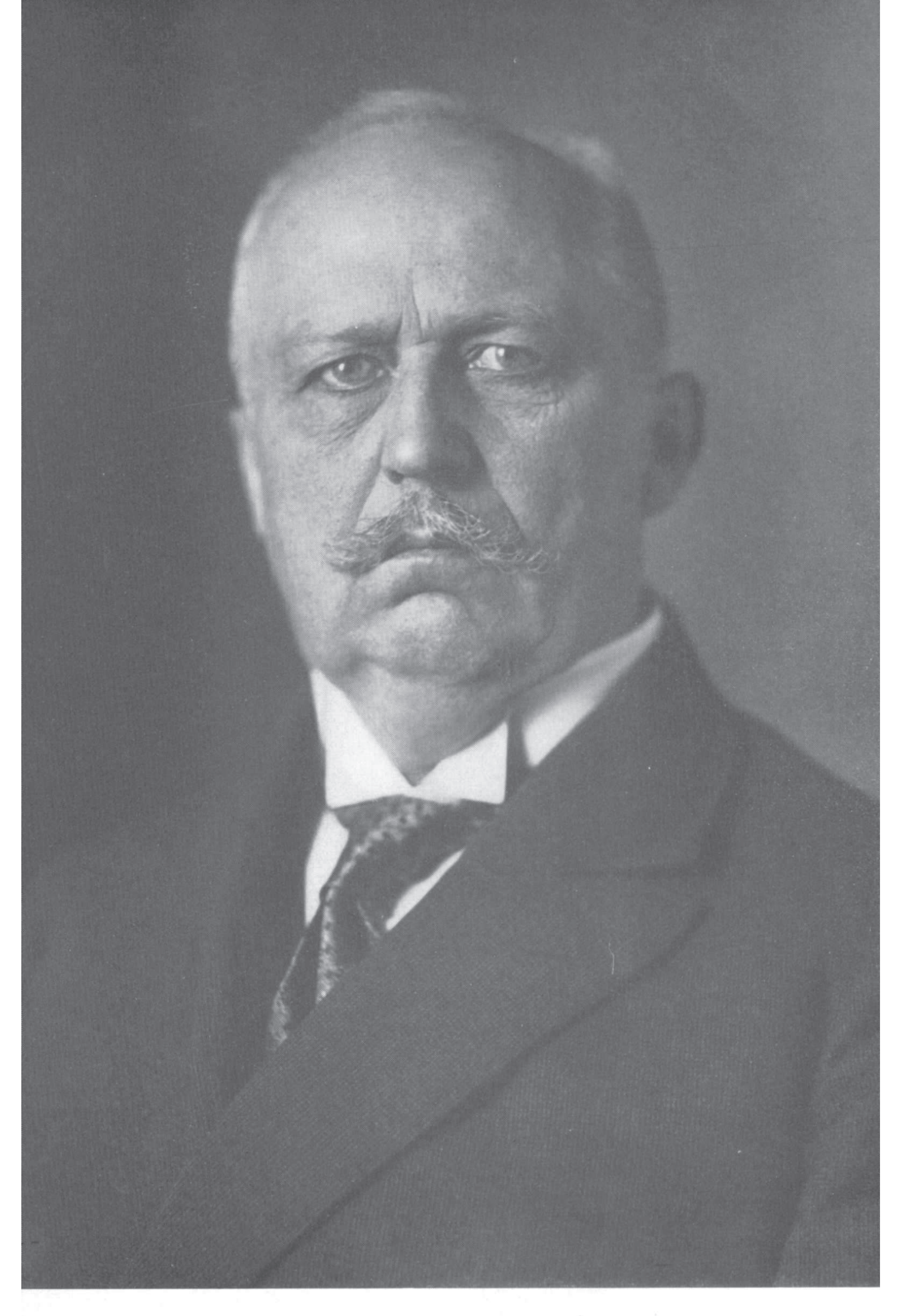
Um diese bestvertarnteste Macht in das sie wehrlos machende Licht der Erkenntnis zu stellen, konnte die Zeitenwende, in der wir heute stehen, keinen größeren Griff tun als diese Aufgabe den Zweien vorzubehalten: dem, der mit dem Blick des Feldherrn und Staatsmanns die Stellung dieses Heeres, das „unter der Fahne des Kreuzes Gott Kriegsdienste tun will", umfaßt, und jener Frau, die um das Leben der verschiedensten Seelen Bescheid weiß wie niemand sonst, und die in das philosophische Chaos von heute eine neue Ordnung hineinstellte. Ein Mann und eine Frau — und was die Augen dieser beiden großen Verschiedenen geschaut und erkannt haben, das ist in diesem neuen Werk zu einer Einheit geworden, zu der Schöpfung einer Persönlichkeit, wie sie in dieser Gestalt die Geschichte noch nicht gesehen hat, und für die sicherlich eine Nachwelt nur den Namen haben wird: das Haus Ludendorff, jenen Namen, an dem für alle Zeiten das unvergängliche Verdienst haften wird, der Welt — und insbesondere dem Deutschen Volk — aufgezeigt zu haben, daß das Schicksal der Völker in der Hauptsache von ganz anderen Mächten bewegt wird wie von denjenigen, die in Paris, London, Washington usw. ihre Ministerien des Äußeren haben und als Staatsmächte aller Welt bekannt sind. **Diese Mächte verfügen zwar über Schiffsgeschütze und Maschinengewehre, über Millionenheere und Milliardenwirtschaften — sie verfügen darüber, indem gleichzeitig von den überstaatlichen Mächten her, mit denen sie von oben bis unten durchfilzt sind, über sie selbst verfügt wird, wie über Schachfiguren.** Wie dieses unheimliche Tun möglich ist, das wies das Haus Ludendorff in den bisherigen Kampfschriften nach, wie es aber der „Kriegsschar Jesu" — mehr als den anderen — zu einer grauenvollen Möglichkeit wird, das tut in einer atemraubenden Wucht dieses neue Werk dar, und gibt damit dieser Macht gegenüber die Mittel an die Hand, um auch ihr das Ende zu bereiten.

Sogleich von vorneherein läßt dies Werk jene Meinung, die auch selbst noch in den Reihen der erwachten Deutschen ihre Traumwandler hat, als einen entsetzlichen Irrtum erkenntlich werden, jene Meinung, als ob die „Kompanie Jesu" eben nur ein Orden sei, ein Glied, eine Spielart innerhalb der römischen Kirche, ein Orden, der zwar fanatischer sein Ziel verfolgt als die anderen und unbedenklicher ist in der Wahl seiner Mittel, der aber sonst eben nur so eine Art schwarzes Schaf in der katholischen Familie darstelle — und mehr nicht. Diese Wahrhaft-Harmlosen wird nach dem Studium des vorliegenden Werkes ein Grauen schütteln. Gleich die ersten Kapitel des Buches, die einen furchtbaren Einblick in das seelenmordende Wesen und die alles durchsetzende Gliederung des Jesuitenheeres eröffnen, machen es zu einer unbestreitlichen Tatsache, daß es sich ganz anders verhält: **daß der Jesuit der Herr geworden ist und Rom zu seinem Gescherr. Den schlagendsten Ausdruck findet diese Tatsache darin, daß — nach den Ordenssatzungen! — der Jesuitengeneral, der „schwarze Papst",**

der „Christus quasi praesens"

ist, d. h. „der gleichsam gegenwärtige Christus"! Demgegenüber ist bekanntlich das sichtbare Oberhaupt der römischen Kirche, der „weiße Papst", nur der „Stellvertreter Christi" und zwar nur, sofern er „im Amte" handelt! Schon diese Unterscheidung bietet den Schlüssel zu einem Eingang in das rechte Verständnis, und General Ludendorff sagt somit in dem 1. Kapitel, „Der schwarze Feind":

Aus dem Inhalt:



„Ich werde Abwehrkampf und Aufklärung so lange führen, wie das Blut in meinen Adern kreist. Dann werden es andere in gleichem Geiste tun."
Antwort an den Jesuitengeneral Graf Ledochowsky 1931

Die erlösende Tat des Feldherrn

General Ludendorff:

Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse

120 Seiten und 9 Bilder aus Logen, 179.—183. Tausend, 1938, Ganzleinen 2.50 RM, kartoniert 1.50 RM

Dieses Buch von Erich Ludendorff ist eine Tat, deren politische und vor allem kulturelle Auswirkung kaum überschätzt werden kann. Dabei ist sein Inhalt so erschütternd, daß es schwer ist, sich zu einer sachlichen und ruhigen Würdigung zu zwingen. Ungeheuerlichkeiten, die Jahrhunderte hindurch bestanden haben, ohne daß sie den ahnunglosen, von ihnen bedrohten Völkern bekannt geworden wären, stehen durch dieses Werk Ludendorffs mit einem Mal im hellen, grellen Sonnenlicht. Mit dem unerbittlichen Wahrheitsinn des Deutschen ist hier in die Dunkelkammer der jüdischen Bruderliebe geleuchtet. Der Verfasser begnügte sich nicht, wie andere Bekämpfer der Freimaurerei, deren undeutsches Wirken in einer geschichtlichen Epoche, zum Beispiel vor, während und nach dem Weltkriege, zu entlarven. Sein Forschen galt ganz im Gegenteil der Art dieses Geheimordens, also seiner Organisation, seiner Geheimlehre, seiner Gerichtsbarkeit, seiner Moral, seinem Ritus, kurz, seinem inneren Wesen, was bisher so sorglich verhüllt worden war und nur in den Geheimbüchern der Freimaurerei zu finden ist, was sogar den meisten Freimaurern nur zum kleinsten Teil mitgeteilt wird. Seit Erscheinen dieses Buches sind nun elf Jahre vergangen. Obwohl die Freimaurerei heute in Deutschland verboten ist, hat sich doch in der Geschichte das immer wieder neuerstehende völkerzerstörende Wirken der überstaatlichen Freimaurerei in grellem Lichte gezeigt. Nur Aufklärung über dieses Wirken der judenhörigen Freimaurerei kann die Völker in Zukunft vor solchem Unheil bewahren.

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Destruction of Freemasonry

Through

Revelation of their Secrets

by

General Erich Ludendorff





Ein Versuch der vollkommensten Bildgestaltung des Feldherrn. Groß-Oktav, 114 S. m. 1 Photo auf dem Schutzumschlag u. 8 Bildern auf Kunstdruck u. 1 Ahnentafel d. Feldherrn. Ganzl. geb. RM. 3.50.

Generallt. a. D. Bronsart v. Schellendorf urteilt über das Buch: „Es gibt kein Werk über den Feldherrn, das uns Deutschen diesen Recken in allen seinen Taten und Auswirkungen so lebendig vor die Augen führt und in unsere Seele so unauslöschlich eingräbt, wie „Ludendorff, der ewige Recke“.

Das Buch ist mit dem Herzen geschrieben und umfaßt den ganzen Menschen und Deutschen Ludendorff.

Verlag Pfeiffer & Co.,
Landsberg (Warthe).

Der Verfasser vorliegender Schrift, Matthias Köpke, kann sich der obigen Buchbeschreibung des Werkes: „Ludendorff der ewige Recke“ von Alfred Stoß, nach einem umfangreichen Schriftstudium der Werke Erich Ludendorffs uneingeschränkt anschließen. Ein umfangreicheres Werk zum Leben des Feldherrn ist: „Erich Ludendorff, Sein Wesen und Schaffen“, herausgegeben von Dr. Mathilde Ludendorff und natürlich seine eigenen Lebenserinnerungen in 3 Bänden. Alle Werke sind digitalisiert erhältlich unter www.scribd.com, www.archive.org oder unter einer anderen Internetadresse.

Erich und Mathilde Ludendorff

Die Judenmacht ihr Wesen und Ende

Mit 40 Abbildungen

Herausgegeben
von
Dr. Mathilde Ludendorff



1 9 3 9

Ludendorffs Verlag GmbH., München 19

Inhaltsverzeichnis

3. Der Jude erfüllt die politischen und wirtschaftlichen frommen Pflichten

A) Jüdisch fromme Politik

Nachfolgend die Lebenserinnerungen

„Statt Heiligenschein und Hexenzeichen mein Leben“

von

Mathilde Ludendorff

(Dr. von Kemnitz)

in 6 Bänden.

Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen mein Leben

I. Teil Kindheit und Jugend

Mathilde Ludendorff
(Dr. von Kemnitz)

Mit acht Abbildungen

Ludendorffs Volkswarte-Verlag, München

Durch Forschen und Schicksal zum Sinn des Lebens

II. Teil von:

Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen mein Leben

von

Mathilde Ludendorff
(Dr. von Kemnitz)

Mit zwölf Abbildungen



19 37

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München

Erkenntnis – Erlösung

III. Teil von:

Statt Heiligenschein oder Hexenzeichen mein Leben

von

Mathilde Ludendorff
(Dr. von Kemnitz)

Mit zehn Abbildungen



Verlag Hohe Warte
Franz von Bebenburg
Pähl 1952

Herrliches Schaffen
und des
Freiheitskampfes ernster Beginn

IV. Teil von:

Statt Heiligenschein und Hexenzeichen mein Leben

von

Mathilde Ludendorff
(Dr. von Kemnitz)

Mit vierzehn Abbildungen

19 56

Verlag Hohe Warte · Franz von Bebenburg · Pähl/Obb.

Freiheitskampf wider eine Welt von Feinden an der Seite des Feldherrn Ludendorff

V. Teil von

Statt Heiligenschein und Hexenzeichen mein Leben

von

Mathilde Ludendorff

(Dr. med. von Kemnitz)

Mit 16 Abbildungen

19 67

Verlegt bei Franz von Bebenburg in Pähl

Freiheitskampf wider eine Welt von Feinden an der Seite des Feldherrn Ludendorff

VI. Teil von

Statt Heiligenschein und Hexenzeichen mein Leben

von

Mathilde Ludendorff
(Dr. med. von Kemnitz)

Mit 18 Abbildungen

19 68

Verlegt bei Franz von Bebenburg in Pähl

Mathilde
Ludendorff
(Dr. von Kemnitz)



Freiheitskampf wider eine Welt von Feinden an der Seite des Feldherrn Ludendorff

Die Jahre von 1929 – 1933/37



Fot. Grainer

Mathilde Ludendorff

Mathilde Ludendorff

ihr Werk und Wirken

Herausgegeben von

General Ludendorff

geschrieben

von ihm und anderen Mitarbeitern

Die Federzeichnungen

stammen aus der Hand von

Lina Richter, geb. Spieß



19 38

Ludendorffs Verlag G.m.b.H., München

Inhaltsangabe:

Als Schöpfer Deutscher Gotterkenntnis:

Anlagen:



Froh sei die Heimkehr
zu dem Deutschen Glauben,
Wer zögert oder wehwund
rückwärts schaut,
Darf noch nicht heim zu ihm!

Noch ist der Markstein,
da er steht und zaudert,
Der heimatnächste,
den die Seele wählt.
Frei laß' er andre zieh'n!

Festschrift

zum achtzigsten Geburtstage

Mathilde Ludendorffs

aus dem Kreise ihrer Mitarbeiter

Herausgegeben vom Bund für Gotterkenntnis (L) in Tutzing

19 57

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl

Inhalts-Übersicht

Besitzen Sie schon alle Bände der „Blauen Reihe"?

Die **„Blaue Reihe"** ist Wegweiser und Helfer zu Deutscher Lebensgestaltung in Deutscher Gotterkenntnis für den Einzelnen und für das Volk.

Die „Blaue Reihe" umfaßt Abhandlungen **von Frau Dr. Mathilde Ludendorff**, die so allgemeinverständlich geschrieben sind, daß es keine Schwierigkeiten für den Leser gibt, in den Inhalt einzudringen und ihn, wenn er sich dann auf den gleichen Boden zu stellen vermag, zur Leitlinie seiner Lebensführung zu machen. In der „Blauen Reihe" sind bisher erschienen:

Band 1: **Deutscher Gottglaube**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.- RM., 84 Seiten, 46.-50. Tsd., 1938

Band 2: **Aus der Gotterkenntnis meiner Werke**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 27.-31. Tausend, 1937

Band 3: **Sippenfeiern-Sippenleben**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 96 Seiten, 6.-10. Tsd., 1937

Band 4: **Für Feierstunden**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 124 Seiten, 1937.

Band 5: **Wahn und seine Wirkung**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 100 Seiten, 1938.

Band 6: **Von Wahrheit und Irrtum**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 104 Seiten, 1938.

Band 7: **Und du, liebe Jugend**
geh. 1.50 RM., Ganzl. 2.50 RM., 104 Seiten, 1938.

Zehntausenden von Deutschen Volksgeschwistern haben die Bände der **„Blauen Reihe"** schon Anregung, Bereicherung und Freude gebracht. Hiermit ist jedem auch die Möglichkeit gegeben, anderen durch Geschenke zu Sippenfesten oder Feiertagen Freude zu bereiten. Die Bände der **„Blauen Reihe"** sind durch Inhalt und geschmackvolle Ausstattung bestens dafür geeignet.

Zu beziehen durch den gesamten Buchhandel und die Ludendorff-Buchhandlungen.
Bestellungen nehmen auch die Buchvertreter unseres Verlages entgegen.

Ludendorffs Verlag, G. m. b. H., München 19

Hinzu kommen noch der Band 8: **„Auf Wegen zur Erkenntnis"** und Band 9: **„Für Dein Nachsinnen"**. Alle Bände im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Internetadressen einsehbar oder käuflich zu erwerben.

Die philosophischen Werke Mathilde Ludendorffs

Triumph des Unsterblichkeitwillens
54.—56. Tsd., 327 S., engl. Ausgabe 264 S.
Der Seele Ursprung und Wesen
1. Teil: Schöpfungsgeschichte
21.—22. Tsd., 160 S., 10 Abb., engl. Ausgabe 116 S.
2. Teil: Des Menschen Seele
25. Tsd., 320 S., engl. Ausgabe 260 S.
3. Teil: Selbstschöpfung
14. Tsd., 292 S.
Der Seele Wirken und Gestalten
1. Teil: Des Kindes Seele und der Eltern Amt
Eine Philosophie der Erziehung, 23.—24. Tsd., 475 S.
2. Teil: Die Volksseele und ihre Machtgestalter
Eine Philosophie der Geschichte, 13.—14. Tsd., 516 S.
3. Teil: Das Gottlied der Völker
Eine Philosophie der Kulturen, 10.—11. Tsd., 462 S.
Das Jenseitsgut der Menschenseele
1. Teil: Der Mensch das große Wagnis der Schöpfung
1.—2. Tsd., 281 S.
2. Teil: Unnahbarkeit des Vollendeten
1.—2. Tsd., 300 S.
3. Teil: Von der Herrlichkeit des Schöpfungszieles
1.—2. Tsd., 380 S.
In den Gefilden der Gottoffenbarung, 1.—2. Tsd., 370 S.
Das Hohe Lied der göttlichen Wahlkraft
1.—2. Tsd., 264 S.
Der Siegeszug der Physik — ein Triumph der Gotterkenntnis meiner Werke, 1.—4. Tsd., 295 S.
Wunder der Biologie im Lichte der Gotterkenntnis meiner Werke
1. Band, 1.—2. Tsd., 362 S.
2. Band, 1.—2. Tsd., 260 S.

Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

„Der Quell", Zeitschrift für Geistesfreiheit, brachte folgenden Brief Dr. M. Ludendorff s.

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Briefe vom 19. 8. fragten Sie an, ob ich für Ihr Novemberheft „Der Weg" einen kurzen Beitrag aus meiner Feder zu geben gewillt sei. Gewiß würde ich Ihnen diese Bitte nicht abschlagen, aber das nunmehr endgültig rechtskräftige Urteil der Spruchkammer München, das mich in die Gruppe der Aktivisten eingestuft hat, verbietet mir leider nicht nur viele Dinge, die ich beim besten Willen gar nicht erstrebe, so zum Beispiel das Amt eines Notars und eines Rechtsanwaltes, das mir als Psychiater und Philosoph im 75. Lebensjahr ein klein wenig zu mühsam zu erreichen wäre, sondern auch unter anderem die schriftstellerische Tätigkeit auf 7 Jahre hin. Aber diesen Brief können Sie ja, da Sie nicht von der Spruchkammer an geistige Ketten gelegt sind, ganz so verwenden, wie Sie wollen.

Es wird vielleicht die Leser Ihrer Zeitschrift interessieren können, daß ich in den 32 Jahren meines politischen Ringens für die Freiheit aller Völker der Erde sehr oft eine sehr ernste Erfahrung gemacht habe. Besonders bei der Abwehr der großen Gefahr für die wirtschaftliche und geistige Selbständigkeit und Freiheit der Völker, die wir in dem jüdisch-orthodoxen Weltziel sehen müssen, fehlen oft die gründlichen Kenntnisse über den Glauben, der in den Vertretern des jüdischen Volkes die sich für das messianische Weltreich unter jüdischer Oberherrschaft einsetzen, alles wirtschaftliche, politische und kulturelle Handeln und Unterlassen bestimmt. Aus solcher Erfahrung heraus habe ich die Spruchkammer-Anklagen gegen mich dazu verwertet, solchen Mißständen für die Gegenwart und Zukunft ein Ende zu machen.

Aus den religiösen, für den gläubigen Juden maßgebenden Werken und aus den geschichtlichen Dokumenten habe ich alles Wesentliche und Unentbehrliche zusammengetragen. In beiden Instanzen wurde mir aber verwehrt, den Wahrheitsbeweis zu bringen doch kann ihn jeder dem stenographischen Bericht auf hundert Druckseiten (Verlag Hohe Warte, (13 b) Pähl b. Weilheim/Obb.) entnehmen. Wie wichtig es bei der Überwindung der großen Gefahr ist, hier ganz genau Bescheid zu wissen und den Juden durch seinen eigenen Glauben zu überwinden, dafür möchte ich ein kleines Erlebnis diesem Briefe anvertrauen.

Den vier Jahren Spruchkammerverfolgung gingen eineinhalb Jahre voraus, in denen ich von allen möglichen Sektionen der Demokratie der USA vernommen wurde, während die Security Police gar manches Mal mit dem Auto schon vor der Türe stand, um mich nötigenfalls abzuführen So kam denn auch einmal ein Mann, dem der Haß gegen mich nur so aus den Augen sprühte und der mit Hilfe eines sehr starken Stimmaufwandes hoffte mich verängstigen zu können. „Wollen Sie alles verantworten, was Sie in der Zeitschrift ‚Am heiligen Quell' veröffentlicht haben?" fragte er drohend „Natürlich, es steht ja auch mein Name dabei." — Darauf wurden mir Stellen aus Artikeln vorgelesen, die offenbar als ein großes Verbrechen angesehen wurden, und als ich dabei völlig ruhig blieb, kam die Frage nicht gesprochen, sondern geschrien: „Wissen Sie denn gar nicht, was Ihnen bevorsteht?" — „O doch, ich habe ja schon ein ganzes Jahr hindurch den herrlichen Freiheitsgeist der Demokratie der USA kennen gelernt und weiß recht wohl, was mir bevorsteht, aber ich begreife Sie überhaupt nicht." — „Was fällt Ihnen ein?" — „Ja, möchten Sie nicht hören, weshalb Sie mir so unbegreiflich sind? Wenn ich mich nicht sehr irre, sind Sie doch Jude. Und ich möchte darauf wetten, daß Sie ein orthodoxer Jude sind, deshalb begreife ich gar nicht, warum Sie so mit mir verfahren! Sie wissen doch so gut wie ich, daß Isaak, der von Ihrem Gott Jahweh selbst vor dem Opfertode behütet wurde, in allen seinen Worten so maßgebend und unantastbar ist wie Ihr Gott Jahweh selbst." — Der Gesichtsausdruck veränderte sich schon ein wenig. — „Sie wissen auch, daß sein Sohn Jakob, der sich durch eine List den Segen für Esau erschlich, das jüdische Volk bedeutet. Der Segen, der Jakob den Tau des Himmels, die Fettigkeit der Erde, Korn

und Wein die Fülle verheißt und ihm zusagt, daß die Völker ihm dienen müssen und ihm zu Füßen fallen müssen, wird von allen orthodoxen Juden mit Freuden begrüßt und mit Eifer zur Erfüllung geführt. Niemals wird irgendein orthodoxer Jude, also niemals werden auch Sie selbst diesen, die Weltherrschaft verheißenden Segen Jahwehs durch Isaak vergessen!" — Haß und Groll sind aus dem Gesicht verschwunden, und Spannung, was nun noch von mir gesagt wird, liegt auf den Zügen. — „Gern aber vergessen alle orthodoxen Juden und auch Sie in dieser Stunde den zweiten Segen, den Jahweh durch den Mund Isaaks nun dem Esau gibt, nachdem er die List erkannt hat. Esau ist alles nichtjüdische Volk, das wissen Sie! Und Sie wissen auch, daß in Ihrer Thora im 1. Buch Moses 27, Vers 39 und 40 zu lesen steht: ‚Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, Du wirst keine fette Wohnung haben auf Erden und der Tau des Himmels von oben her ist Dir fern. Deines Schwertes wirst Du Dich nähren und Du wirst Deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß Du Dich aufraffst und sein Joch von Deinem Halse reißen wirst und auch Herr bist.' — Und nun kommen Sie als orthodoxer Jude und wagen es, mir zu drohen und Strafen in Aussicht zu stellen für das, was ich gesprochen und geschrieben habe? Mein Mann und ich haben in der Judenfrage nie ein Wort geschrieben oder gesprochen, das etwas anderes gewesen wäre als das Abschütteln des Joches Jakobs von unserem Halse, mit dem Ziele auch Herr zu sein. Wer also erfüllt denn hier die Verheißung, die Jahweh durch Isaak gibt? Nun, ich denke doch, der Esau in Gestalt meines verstorbenen Mannes und ich! Und wer wagt es, Ihrem Gotte Jahweh zuwiderzuhandeln?"

Das Gesicht mir gegenüber ist weiß. Der Jude erhebt sich, spricht mit der Stimme bebend die Worte: „Ich danke sehr", verbeugt sich und verläßt rückwärtsgehend den Raum.

Dieser kleine Vorfall ist nur einer von sehr vielen Erfahrungen in dieser Richtung während 32 Jahren. Zweierlei möchte er denen, die die Gefahr überwinden wollen, an die Seele legen. Einmal, daß sie den zusammengetragenen Wahrheitsbeweis gründlich aufnehmen und verwerten. Und zum anderen, daß sie sich tief einprägen: Nur der Kampf wird hier zum Ziele führen, der gerade den orthodoxen Juden als von ihrem Gotte Jahweh selbst verheißener Kampf erscheinen muß, ein Ringen um die Freiheit aller nichtjüdischen Völker, der niemals über das Ziel hinausschießt, der niemals etwas anderes ist als das in ernster Moral verwirklichte Abschütteln des Joches Jakobs von dem Halse und der Wunsch aller Völker, selbst auch Herr zu sein.

Es lebe die Freiheit aller Völker!

Dr. Mathilde Ludendorff

Noch einmal der Esau-Segen

Aus einem Briefe Dr. Mathilde Ludendorffs

Es wundert mich keineswegs, daß man meine Feststellungen über den Esau-Segen widerlegen möchte. Wir dürfen schließlich nicht vergessen, daß viele Freimaurerlogen, deren eingeweihte Hochgradbrüder sie zur Errichtung und Erhaltung des Tempels Salomons zu lenken haben, in Deutschland wieder neu an der „Arbeit" sind.

Das Messianische Reich soll also noch nicht bestehen? Es soll nicht mit Recht auf den 14. 5. 1948 von uns angesetzt sein? Man sagt Ihnen: als Beweis hierfür brauche man doch nur auf den außergewöhnlich heftigen Streit der großen jüdischen Organisationen hinzuweisen, der gerade über die wirtschaftliche Versorgung des Staates Israel entbrannt sei? Wie schlecht sind Sie unterrichtet, daß Ihnen solcher Hinweis einleuchtet! Zank und Streit werden immer im jüdischen Volk blühen, besonders wenn es sich um das Mittel zur Weltmacht, um das Geld handelt! Gewiß, der echte Kampf zwischen den Juden in Israel und in der „Diaspora" und der Scheinkampf zwischen Zionisten und Antizionisten innerhalb der Diaspora

ist sehr heftig. Ben Gurion hat ihn auch keineswegs durch seinen Tadel über die zugeschnürten Geldsäcke in der Diaspora besänftigt. Ja, die dann aus Empörung gegründete „Bond Aktion" hat die „Joint" der jüdischen Hochfinanz zu dem Entschluß gebracht, die Sammlungen für Israel überhaupt abzustellen, bis diese „Bond Aktion" wieder aufgehört habe. Das war der Grund, weshalb Adenauer so sanft gedroht wurde, falls Deutschland nicht der Geldnot Israels durch Zahlung von mehr als 3 Milliarden D-Mark abhülfe. Damit hatten zugleich die Araber die Antwort Baruchs auf ihr Bündnis mit dem Papst, als auch der Papst seine Antwort zu seinem Plan des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, denn Adenauers Anhang in der Bundesrepublik erlitt durch die Boykotterklärung der Araber starken Abbruch. Aber gerade der Umstand, daß es Baruch spielend gelingt, Folgezustände aus dem Zank der jüdischen Organisationen mit den politischen Fernzielen und mit dem Spiel auf dem Schachbrett Europas zu vereinen, sollte Ihnen doch zur Genüge beweisen, daß das Messianische Reich eben schon Gegenwart ist. Der auffallende, öffentliche Streit zwischen großen jüdischen Organisationen kommt nicht von ungefähr: ist es doch jetzt umso notwendiger, diese Gojim im Zweifel zu halten, damit sie nur ja nicht ihr nach jüdischer Orthodoxie bestehendes Recht in Anspruch nehmen, nämlich „sich aufzuraffen, das Joch Jacobs von ihrem Halse zu reißen und auch Herr" zu sein (Moses I, 27, Vers 39 – 40).

Die Hauptsache ist, daß die „Vereinten Nationen" die große jüdische Dachorganisation des gesamten Judentums, den 1936 gegründeten „jüdischen Weltkongreß", anerkannt haben. Diese Dachorganisation lenkt die UNO, die ja eine für die jüdische Weltleitung beruhigende jüdisch-freimaurerische Mehrheit hat, ganz unauffällig. Neben dieser Organisation, die die politische Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft darstellt, steht dann noch die finanzielle, die „Joint", als zweite öffentliche Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft in Gestalt der jüdischen Hochfinanz. Wollen Sie noch mehr Beweise? Nun gut! Die genannten Streitigkeiten der jüdischen Verbände werden im übrigen nie die Leitung des jüdischen B'nai Brith stören dürfen oder wollen. Ebenso wenig wird sich der Einfluß dieses Geheimordens auf die eingeweihten Hochgradbrüder je mindern. Von Zank und Streit ist niemals etwas Bedrohliches für das Judentum zu erwarten, da über allem, ganz wie über dem einzelnen Juden, die Gesetze der Thora als unantastbares Wort Jahwehs stehen, auch wenn kein Rabbiner zugegen ist. Wehe dem unfolgsamen „Maser".

Nun, wenden Sie aber noch ein, weite Teile des Judentums lehnten es ab, in Israel das ersehnte Messianische Reich zu sehen. Sie weisen darauf hin, daß Juden, die voll Hoffnung aus deutschen DP-Lagern nach Israel ausgewandert waren, nach Monaten nur mühsam, durch einen zum Schein vorgenommenen Übertritt zum Katholizismus aus diesem, wie sie sagten, „grauenvollen Zwangsghetto mit Briefzensur und fortwährender Bespitzelung" die ersehnte Ausweisung erhielten. So sei der 14. 5. 48 als Gründungstag des Staates Israel nicht mit der Errichtung des Messianischen Reiches gleichzusetzen. Aber gerade an diesem Einwand kann Ihnen bewiesen werden, was man abstreiten will. Als Unterlage für die Tatsache, daß die jüdische Leitung die USA als das Land ihrer eigentlichen Weltherrschaft, das Land Israel aber nur als symbolisches Kennzeichen dieser Herrschaft ansehen, mag Ihnen folgende Mitteilung dienen. H. Friedrichsen weist uns darauf hin, daß die „Vereinten Nationen" ganz öffentlich als die der jüdischen Weltherrschaft untergebenen Völker des Erdballs kenntlich gemacht wurden. Er schreibt:

„Es hat einen Sinn, den gleichen symbolischen Sinn, warum auch die Fahne der Vereinten Nationen bis auf eine Kleinigkeit sich mit der Fahne Israels deckt."

Was aber brachte er zuvor schon als Beweis dafür, daß die UNO für die Weltleitung gar nichts anderes bedeutet als die vollendete Errichtung des Messianischen Reiches durch den Sieg der Juden 1948 über die Syrier und Araber, der dann zur Errichtung Israels führte? Er zitiert zunächst aus JTA:

„Vierzig Tonnen Steine aus den Castel-Steinbrüchen bei Jerusalem werden beim Bau des Uno-Gebäudes in New York verwendet. Die Kämpfe an den Castel-Höhen im Jahre 1948 brachten die Wende im jüdischen Unabhängigkeitskampf."

Dann aber fährt der Verfasser mit Recht fort:

„Da nicht anzunehmen ist, daß in den ganzen Vereinigten Staaten sich keine geeigneten Steine finden sollten, um das Gebäude der ‚Vereinten Nationen' in New York zu errichten, so muß der Transport dieser Steine aus Israel und ausgerechnet von den Quast- (das ist die arabische Form des Ortes) Höhen, wo die tapfere Freiwilligen-Truppe der Araber unter Abdurrahman el Husseini im Feuer der gleichzeitig von der Sowjetunion und den USA mit modernen Waffen belieferten Juden verblutete, einen Sinn haben."

Diese prahlerische Meldung der JTA ist für uns sehr wesentlich. „Der Zorn Jahwehs" müßte die Prahler nach jüdischem Glauben dafür strafen, daß sie uns diesen großen Gefallen getan haben! Denn nun ist ja klipp und klar, daß die jüdische Weltleitung selbst den Beginn des Messianischen Weltreiches auf den 14. 5. 1948 datiert. Wir wissen nun, was die vierzig Tonnen Steine für das Gebäude der UNO dem Judentum offen zu künden haben: Der „einzige Unterschied" zwischen der messianischen Zeit und der vormessianischen ist heute Tatsache: die vereinten Nationen des Erdballs sind dem jüdischen Volk untertänig – wie es der Talmud für den Anbruch dieses Zeitalters aussagt.

Die Stunde, in der der gesetzestreue Jude erstmals dessen gegenwärtig sein muß, daß die nichtjüdischen Völker (der „Esau") „sich aufraffen, das Joch Jacobs (des Juden) von ihren Schultern reißen und auch Herr sind", ist also heute gekommen. Möge die Aufklärung über den Esau-Segen sich ganz der ungeheuren Bedeutung dieser geschichtlichen Stunde gemäß Bahn brechen! Gilt es doch alle nichtjüdischen und nichtchristlichen Völker, aber auch alle Christen und Freimaurer über die Verheißung Jahwehs an Esau nach jüdischem Geheimsinn aufzuklären, und diese Aufklärung auch noch mit den vorhin genannten, vom Judentum selbst gelieferten Beweisen zu verbinden. Erst in dieser Stunde hat nach jüdischem Geheimglauben Esau das Recht, das Joch abzuwerfen und selbst Herr zu sein, denn der Segen für Esau hat erst dann Gültigkeit, wenn die Verheißung für Jacob erfüllt, dieser also Herr über viele Völker ist. Ebenso wichtig und dringlich ist aber auch die Aufgabe, allen Juden nun den Segen für Esau in Erinnerung zu bringen, dessen Geheimsinn sie ja kennen. Furchtbare Weltkriege, Sklavenelend in Fülle könnten verhütet werden, wenn dies rechtzeitig gelingt!

Handeln Sie also dementsprechend, ehe es zu spät ist. Noch nie wurde allen Wissenden eine so hohe Möglichkeit Unheil zu verhüten gegeben. Noch nie lag auf allen so hohe Verantwortung!

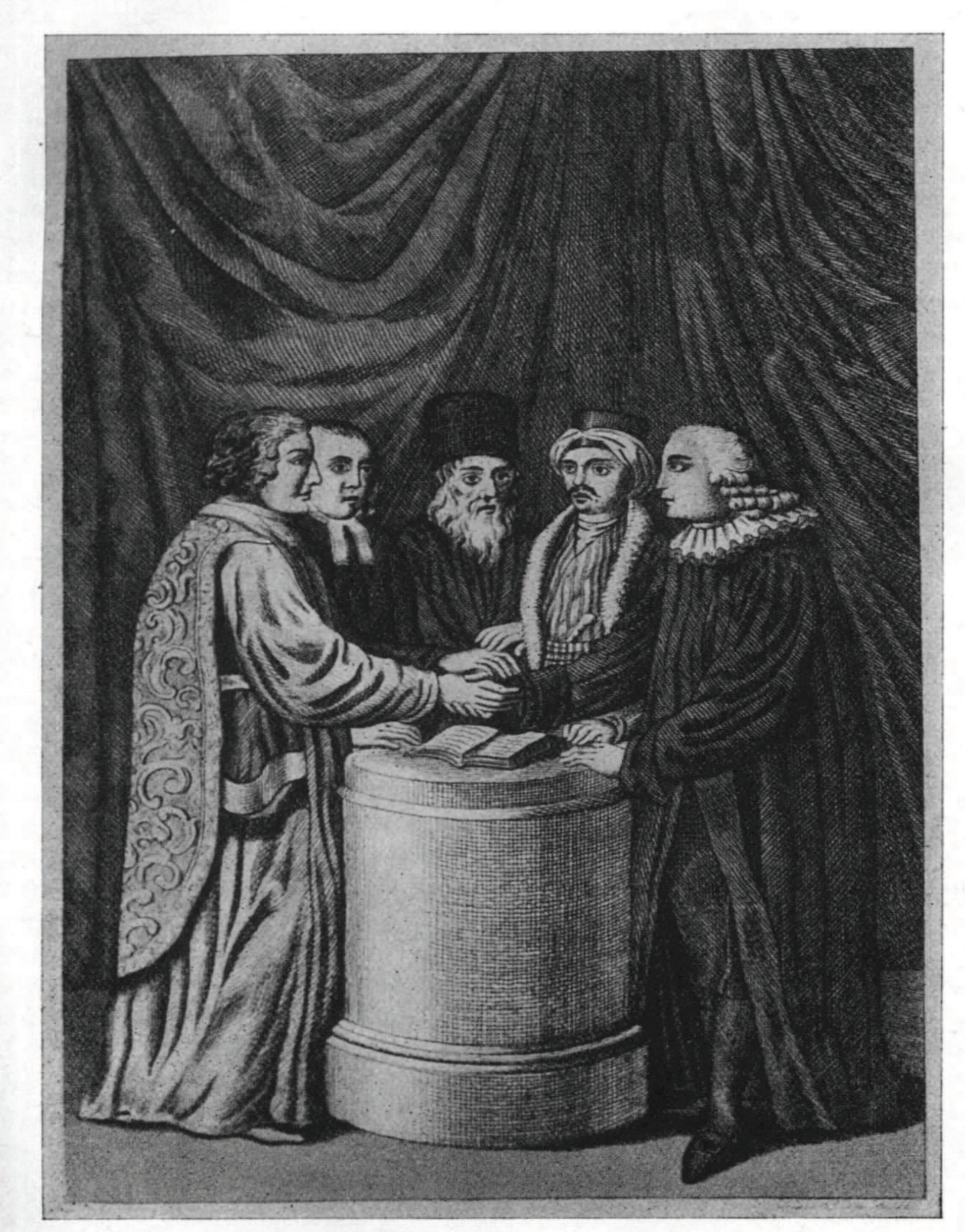
Es lebe die Freiheit! Dr. Mathilde Ludendorff.

Sonderdruck aus „Der Quell", Zeitschrift für Geistesfreiheit, Folge 23/1952.- „Der Quell" erscheint zweimal im Monat
Umfang 48 Seiten. Postbezug monatlich DM 1.56. Streifbandbezug vom Verlag vierteljährlich DM 5.— Einzelfolge 85 Pfg.
Verlag Hohe Warte - Franz von Bebenburg - (13b) Pähl/Obb.



Der Wahrheitsbeweis

Das von Dr. Mathilde Ludendorff in der Abhandlung „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik“ (S. 2 letzter Absatz des genannten Aufsatzes) **erwähnte Buch.** Es wird darin über die Gefahr von jüdischen, christlichen und freimaurerischen Glaubenslehren für die wirtschaftliche Selbständigkeit, für die Freiheit und für das Leben der nichtjüdischen Völker berichtet! Ungekürzter Auszug aus dem Berufungsantrag des Rechtsanwaltes Eberhard Engelhardt. Herausgegeben von Franz von Bebenburg/Pähl, Verlag Hohe Warte, 89 Seiten. Digitalisiert erhältlich im Internet unter www.scribd.com, www.archive.org beim Verlag Hohe Warte, www.hohewarte.de oder einer anderen Bezugsquelle.



Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus, des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt

Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus, des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt.

Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

(Quelle: Erich und Mathilde Ludendorff: **„Die Judenmacht, ihr Wesen und Ende“**; Ludendorffs Verlag, 1939. Bei www.archive.org oder woanders erhältlich).

Siehe zum obigen Bild auch die Schrift von M. Köpke: **„Das Buch der Kriege Jahwehs“** im Internet unter **www.archive.org**, **www.scribd.com** oder einer anderen Quelle.

Folgend einige Zusammenstellungen von Matthias Köpke als e-Bücher im Internet unter: www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2014.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2014.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung –** Ein Mittel zur Vernichtung des Systems? Ein Mittel zur Deutschen Neugestaltung?“, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes**“, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Herausgegeben von Matthias Köpke, E-book, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht ihrer Veröffentlichungen, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“**, Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**, 2015.
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“**, 2015.

Besuchen Sie auch den Internetkanal bei Youtube:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing